

AMTLICHES

*„Kömmt's lei eina in die Stub'n,
kömmt's lei eina ins Haus,
wann ma mitananda singen,
gehn die Liadlan nit aus.“*

Mit dieser Aufforderung, vorgetragen vom Eisenbahnquartett Villach (mit Ex-Hammerwurfrekordmann Peter Sternad) folgten die Delegierten am 17. März im Hotel Karawankenhof der Einladung zum:

83. Ordentlichen Verbandstag des ÖLV in Villach

Dort wurde zwar nicht miteinander gesungen, aber im Geiste der Harmonie miteinander geredet, und der Wille zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit war spürbar. Schade, daß Salzburg bei diesem Familienfest nicht vertreten war.

Vor dem Einstieg in die Tagesordnung gab es aber noch einen Grund für das Quartett mit Peter Sternad zu singen. ÖLV-Präsidentin Erika Strasser feierte an diesem 17. März Geburtstag und war über das Gebotene sehr angetan.

Nach einer Trauerminute für Dr. Helmut Werthner und weitere im letzten Jahr Verstorbene unserer Gemeinschaft hielt die Präsidentin auf das letzte Jahr Rückschau und ergänzte die bereits in ihrem Bericht zum Erweiterten Vorstand gewürdigten Erfolge mit den beiden Medaillengewinnern von 1990 in Glasgow („Unglaublich, wir sind ein Leichtathletikland geworden. Jetzt muß es aber erst recht los gehen! Noch mehr Weiterbildung für unsere Trainerinnen und Trainer und sehr viel Information! Sorgfältige Beobachtung und Motivierung der Jugendlichen, gute Zusammenarbeit mit dem Straßen-, Volks- und Berglauf und dem Seniorensport“).

Die gute Absicherung im Finanziellen bestätigte auch der Kassier in seinem Bericht, wenngleich der Verlust leicht über dem Ansatz liegt („liegt in überschaubarer Größe und findet im Vermögen seine Deckung“). Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstandes einstimmig Folge geleistet.

Die Wahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Rechtsausschusses für die kommenden drei Jahre brachte folgendes Ergebnis:

- Präsidentin: Erika Strasser
1. Vizepräsident: Mag. Johann Gloggnitzer
 2. Vizepräsident: Detloff von Schwerin
 3. Vizepräsident: Hans Muchsitsch
 4. Vizepräsident: Prof. Peter Sladky
- Kassier: Mag. Klaus Hübner
Schriftführer: Roland Gusenbauer
Sportwart und
Männersportwart: Fritz Etlinger
Frauensportwartin: Inge Aigner
Nachwuchssportwart: Andrea Mühlbach
Wettkampfsportwart: Harald Edletzberger
Lehrwart: Johannes Langer
Kampfrichterreferent: Siegbert Glaser

Pressereferent: Otto Baumgarten
Melde- und Ordnungsreferent: vakant
Rechnungsprüfer: Max Lakitsch und Dr. Paul Haase – Ersatz: Herbert Gratzer und Erich Racher
Rechts- und Disziplinarausschuß: Dr. Franz Leopold, Dr. Helmut Hofmann, Dkfm. Harry Tomek, Dr. Ernst-Eugen Veselsky.
Was den vakanten Posten des Melde- und Ordnungsreferenten betrifft, hat der Vorstand raschest eine Person zu kooptieren.

min: Samstag, 7. April! Achtung: Am 4. Mai findet in St. Pölten ein Starterkurs statt! Was die eingebrachten Anträge über das Gehen betrifft, soll ein Gremium der Herren Toporek, Dwornikowitsch, Wögerbauer und Molisch einen gemeinsamen Vorschlag ausarbeiten und der Sportkommission unterbreiten, der dann dem Erweiterten Vorstand vorgelegt wird. Aktuelle Fragen betrafen den Verbandstrainer und das EDV-System. Das Auslaufen seines Vertrages im kommenden Herbst

Der langjährige Vizepräsident des ÖLV, Ing. Karl Benedikt, wurde unter großem Beifall zum Ehrenpräsidenten des ÖLV gewählt.

Der Haushaltsplan für 1990 konnte ausgeglichen erstellt werden. Erträgen in der Gesamthöhe von S 9,3 Millionen stehen Aufwendungen von gleichfalls S 9,3 Millionen (davon S 2,9 Millionen für den Leistungssport) gegenüber.

Was die eingebrachten Anträge betrifft, wird dem des VLV entsprochen, vom ÖLV jeweils im Frühjahr und Herbst die Landesverbands-Kampfrichterreferenten zu einer gemeinsamen Tagung in den Raum Salzburg – Linz einzuberufen. Dazu übernimmt der ÖLV für einen Teilnehmer pro Landesverband die Reisekosten, ein zweiter und dritter kann auf Kosten seines Landesverbandes teilnehmen. Erster Ter-

nach 10jähriger Tätigkeit in Österreich nahm Präsidentin Erika Strasser zum Anlaß, an den hauptamtlichen Verbandstrainer des ÖLV, Ilija Popov, herzliche Dankesworte zu richten. Dieser war über den kommenden Abschied sichtlich gerührt, ist ihm doch Österreich in den vergangenen zehn Jahren zur zweiten Heimat geworden und hat er in dieser Zeit seine Pflichten mit besten Kräften erfüllt („wir wissen, daß die Erfolge in der Leichtathletik nicht durch Wunder zustandekommen, es wird immer schwieriger, zu Medaillenerfolgen zu kommen, sie können nur das Ergebnis einer langjährigen und konsequenten Arbeit sein... im gesamten betrachtet, wird die neue Lage in den Ostblockländern für die Leichtathletik in Europa neue Voraussetzungen und Trends bringen. Ich bin sicher, daß der Führung des ÖLV diese Tendenzen bekannt sind

Fortsetzung auf Seite 27



Die Präsidentin des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

AUS MEINER SICHT

Österreich ist eine Leichtathletik-Nation. Das hörte ich recht oft in Glasgow, dem Austragungsort der Hallen-Europameisterschaften 1990.

Ich bin überzeugt, daß wir auf dem besten Weg dorthin sind.

Denn wenn auch unsere geheimen Hoffnungen übertroffen wurden, wußten wir in Schottland doch schon vorher, daß es in unserer Auswahl mehrere Medaillenkandidaten gab. Das sagten uns die Leistungen vor den Europameisterschaften.

Klaus Bodenmüller, ein schlagfertiger, introvertierter junger Mann, wurde Europameister mit österreichischem Rekord. Er steigerte sich, als es notwendig war. Im Kugelstoßen, einem Bewerb mit Rekordbeteiligung und mit allen Athleten bekannter Namen in Europa. Er bestätigte seine Leistungsfähigkeit auch wenige Tage nachher bei einem Meeting in Athen.

Ebenso wie Hermann Fehringer, der sein Hoch im Stabhochsprung immer mehr konsolidiert.

Er wurde in Glasgow Dritter mit gleicher Höhe wie Thierry Vigneron.

Ein Österreicher inmitten der Stabhochsprungphalanx.

Ausdauer und Besessenheit für seine Disziplin führten zum Ziel.

Auch Sabine Tröger und Andreas Berger haben ihre Klasse bewiesen.

Alle anderen haben ihre Reise nach Glasgow aufgrund ihrer Qualifikation ehrlich verdient. Lernjahre in der Leichtathletik sind eben notwendig!

Unser Sport ist in Österreich im Aufwind. Es ist der Spirit in uns allen, der Geist, den wir weiter nützen müssen.

Es ist notwendig, unser Selbstbewußtsein zu stärken. Wir sind auf dem richtigen Weg. Das beweisen uns die Medaillen, auch die der letzten Jahre.

Der Erfolg entsteht aus der Liebe zur Sache, aus Optimismus, aus Ausdauer und aus dem persönlichen Engagement aller.

Das sind die Marksteine auf dem Weg zu weiteren Zielen.

Bis zum nächsten Mal,
herzlichst Ihre

Erika Strasser

**Österr. Staatsmeisterschaft im
15-km-Straßenlauf der Frauen,
Österr. Meisterschaft im 25-km-Straßenlauf
der Männer und 20-m-Straßenlauf der
männlichen Junioren sowie
Österr. Senioren-Spiele im Straßenlauf über
25 km der Männer und 15 km der Frauen**

Zeit: Samstag, 12. Mai 1990, 18.00 Uhr

Ort: Wolfsberg

Durchführender Landesverband: Kärntner
Leichtathletik-Verband

Durchführender Verein: LAC Wolfsberg

Nennungen: bis 2. Mai 1990 (Poststempel)
„gelb und grün“ an den ÖLV, 1040 Wien,
Prinz-Eugen-Straße 12 und an den eigen-
en Landesverband „rosa“.

Kontrollierte Nennungen der Landesver-
bände „rosa“: bis 7. Mai 1990 (Poststem-
pel) an den Technischen Delegierten des
ÖLV, Harald Edletzberger, ÖLV, 1040
Wien, Prinz-Eugen-Straße 12.

Nenngeld nur für Senioren-Spiele:
S 100,- pro Athlet(in), Nachnennung
S 150,- bis 1 Stunde vor Beginn möglich.
Das Nenngeld für die Senioren-Spiele ist
mit Angabe von Name und Altersklasse
und dem Hinweis Österr. Senioren-Spiele
im Straßenlauf an LAC Wolfsberg, Spar-
kasse Wolfsberg, Kto.-Nr. 0001-044056
zu überweisen.

Bewerbe und Wertung:

Meisterschaft: 15 km Frauen, 20 km
männl. Junioren, 25 km Männer,
jeweils Einzel- und Mannschafts-
wertung.

Senioren-Spiele: 15 km Frauen, 25 km
Männer, jeweils nur Einzelwer-
tung.

Streckenplan:



Altersklasseneinteilung Senioren-Spiele:

Männer	Frauen	Jahrgang
M 30	F 30	1956/1960
M 35	F 35	1951/1955
M 40	F 40	1946/1950
M 45	F 45	1941/1945
M 50	F 50	1936/1940
M 55	F 55	1931/1935
M 60	F 60	1926/1930
M 65		1921/1925
M 70		1920 und älter

**Österr. Staatsmeisterschaft im
20-km-Straßengehen der Männer und
Österr. Meisterschaft im
10-km-Straßengehen der Frauen sowie
Senioren-Spiele im 20-km-Straßengehen für
Männer und 10 km für Frauen**

Zeit: Samstag, 19. Mai 1990

Beginn: Frauen u. Seniorinnen: 15.00 Uhr
Männer und Senioren: 16.30 Uhr

Ort: Spittal/Drau

Durchführender Landesverband: Kärntner
Leichtathletik-Verband

Durchführender Verein: Spittaler Turn-
verein 1872

Nennungen: bis 8. Mai 1990 (Poststempel)
„gelb und grün“ an den ÖLV, 1040 Wien,
Prinz-Eugen-Straße 12, und an den eigen-
en Landesverband „rosa“.

Kontrollierte Nennungen der Landesver-
bände „rosa“: bis 14. Mai 1990 (Poststem-
pel) an den Technischen Delegierten des
ÖLV, Harald Edletzberger, ÖLV, 1040
Wien, Prinz-Eugen-Straße 12.

Nenngeld nur für Senioren-Spiele:
S 100,- pro Athlet(in), ist bei der Start-
nummernausgabe an Ort und Stelle zu be-
zahlen.

Quartierbestellungen: Fremdenverkehrs-
amt Schloß Porcia, 9800 Spittal/Drau,
Burgplatz 1, Telefon 04762/3420.

Bewerbe und Wertung:

Meisterschaft: 10 km Frauen und 20 km
Männer, jeweils Einzel- und
Mannschaftswertung

Senioren-Spiele: 10 km Frauen und 20 km
Männer, jeweils nur Einzelwer-
tung.

Bei weniger als 3 Starter(innen)n in einer
Altersklasse muß in der nächstniederen
Klasse gestartet bzw. gewertet werden.

Die Teilnahme von nicht beim ÖLV ge-
meldeten Senioren ist unzulässig und wird
durch Disqualifikation geahndet; ebenso
müssen ausländische Senioren bei ihrem
zuständigen Verband gemeldet sein.

Quartierbestellungen: bis 2. Mai 1990 an
das Fremdenverkehrsamt Lavanttal, 9400
Wolfsberg, Postfach 34, Telefon 04352/
2878.

Startnummernausgabe: ab 14.00 Uhr in
der Sporthalle Wolfsberg.

Umkleideräume: in der Sporthalle und im
Stadion Wolfsberg.

Streckenbeschreibung: Die durchgehend
asphaltierte Rundstrecke ist für Frauen und
Seniorinnen 3mal, für männliche Junioren
4mal und für Männer und Senioren 5mal zu
durchlaufen. Start und Ziel befindet sich an
gleicher Stelle.

Siegerehrung: 21.00 Uhr in der Sport-
halle.

Altersklasseneinteilung Senioren-Spiele:

Männer	Frauen	Jahrgang
M 30	F 30	1956/1960
M 35	F 35	1951/1955
M 40	F 40	1946/1950
M 45	F 45	1941/1945
M 50	F 50	1936/1940
M 55	F 55	1931/1935
M 60	F 60	1926/1930
M 65		1921/1925
M 70		1920 und älter

Bei weniger als 3 Starter(innen)n in einer
Altersklasse muß in der nächstniederen
Klasse gestartet bzw. gewertet werden.

Die Teilnahme von nicht beim ÖLV ge-
meldeten Senioren ist unzulässig und wird
durch Disqualifikation geahndet; ebenso
müssen ausländische Senioren bei ihrem
zuständigen Verband gemeldet sein.

Startnummernausgabe und Meldestelle:
bis eine halbe Stunde vor Startbeginn im
Zielgelände.

Umkleideräume: Hauptschule Spittal/
Drau, Eingang Ost – Litzelhofstraße.

Streckenbeschreibung: Rundkurs um den
Schloßpark (Ortenburger-, Schiller-,
Bahnhof- und Tiroler Straße). Der Rund-
kurs ist 935,630 m lang und mit der An-
fangsstrecke von 351,770 m (bis Ziel)
21 mal zu durchgehen. Die Strecke wurde
amtlich vermessen und ist teilweise vom
Verkehr gesperrt.

Siegerehrung: 20.00 Uhr im Gasthof
Brückenwirt, Spittal/Drau.

**Österr. Staatsmeisterschaft 10.000 m
Männer und Frauen**

Zeit: Sonntag, 27. Mai 1990
Start: Frauen 17.30 Uhr,
Männer 18.30 Uhr

Ort: Wien, Sportanlage Cricket

Durchführender Landesverband: Wiener Leichtathletik-Verband

Durchführender Verein: ULC Wildschek

Nennungen: bis 15. Mai 1990 (Poststempel) „gelb und grün“ an den ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12 und an den eigenen Landesverband „rosa“.

Kontrollierte Nennungen der Landesverbände „rosa“: bis 21. Mai 1990 (Poststempel) an den Technischen Delegierten des

ÖLV, Harald Edletzberger, ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12.

Quartierbestellungen: an das Kolpinghaus, 1100 Wien, Sonnwendgasse 22, Telefon 0222/604 24 51 oder 604 24 97.

Startnummernausgabe: ab 15.00 Uhr an der in der Sportanlage Cricket gekennzeichneten Stelle.

Platzmeldung: persönlich bis eine Stunde vor Bewerbsbeginn an der gekennzeichneten Stelle.

Allgemeines: Diese Staatsmeisterschaft wird im Rahmen des 1. Ing.-Egon-Wildschek-Memorials (Beginn 14.00 Uhr) durchgeführt.

**Abendmeetings auf dem
Cricketplatz Wien**

Di., 8. Mai

	MÄNNER	FRAUEN
16:30		60 m w. Sch.
16:40	60 m m. Sch.	
17:00		150 m, Weit w. Sch.
17:10	150 m	
17:30		2000 m MS w. Sch.
17:45	Weit m. Sch.	300 m
17:55	300 m	
18:15		300 m MS 2. Jg.
18:30	Hoch*	3000 m MS allg. Kl.
18:45		600 m
18:50	600 m	
19:00	3000 m Hindern., MS	

* Anfangshöhe 1,60 m

Mi., 23. Mai

	MÄNNER	FRAUEN
17:00	400 m Hü	Kugel
17:15		200 m
17:20	200 m	
17:45	Kugel	400 m
18:00	400 m	
18:20		800 m w. Sch.
18:30	800 m Sch.	Diskus
18:45	800 m	
19:00	5000 m, Diskus	

Startgelegenheiten

**14. Hippolyt-Nachwuchsmeeting
St. Pölten, 5./6. Mai**

Die Union St. Pölten veranstaltet am 5./6. Mai das 14. Hippolyt-Nachwuchs-Meeting. **Bewerbe:** Männliche und weibliche Jugend: Achtkampf — männliche und weibliche Schüler: Achtkampf. **Nennungen:** an Heide Sladky, Schwaighofstr. 3B/6, 3100 St. Pölten (Tel. 02742/66101). **Beginn:** 14.30 bzw. 9.30 Uhr.

**Zu Pfingsten nach München,
Innsbruck und Bozen!
11. Drei-Städte-Turnier**

München, 2. Juni

Bewerbe: Männer: 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 3000 m, 110 m Hürden, Hoch, Weit, Stab (Allgemein und Einladung), Drei, Kugel, Diskus, Speer (allgemein und Einladung) — **Männliche Jugend A (ab Jg. 70):** 100 m, 200 m, 1000 m, 110 m Hürden — **Weibliche Jugend A (ab Jg. 70):** 100 m, 200 m, 800 m, 100 m Hürden. **Nennungen:** an Eugen Günthner, Am Höllberg 16, D-8061 Hebertshausen (Tel. 06/08131/14611). **Beginn:** 13.30 Uhr.

Innsbruck, 3. Juni

Bewerbe: Männer: 400 m Hürden, 3000 m Hindernis, Hoch, Kugel, 4 × 400 m — **Frauen:** 200 m, 3000 m, 400 m Hürden, 4 × 400 m Hürden, 4 × 400 m — **Männliche Junioren:** 100 m, 200 m, 800 m, 3000 m, 110 m Hürden, Hoch, Weit, Kugel, Diskus, Speer — **Weibliche Junioren:** 100 m, 200 m, 800 m, 100 m Hürden, Hoch, Weit, Kugel, Diskus, Speer. **Nennungen:** an LC Tirol, Grete Feller, Langstraße 13, 6020 Innsbruck. **Beginn:** 11.45 Uhr (Universitäts-sportplatz).

Bozen, 4. Juni

Bewerbe: Männer: 100 m, 200 m, 400 m, 1500 m, 110 m Hürden, Hoch, Weit, Kugel, Diskus, 4 × 100 m — **Frauen:** 100 m, 200 m, 800 m, 3000 m, 100 m Hürden, Hoch, Weit, Kugel, Diskus, 4 × 100 m — **Männliche Jugend (Jg. 73-75):** 100 m, 200 m, 400 m, 1500 m, Weit, Kugel — **Weibliche Jugend (Jg. 74/75):** 100 m, 200 m, 800 m, Weit, Kugel. **Nennungen:** an LG Südtirol-Bozen, Laubengasse 32, I-39100 Bozen. **Beginn:** 9.30 Uhr (Schulsportplatz Haslach).

„Hippolytpokal“ St. Pölten

11. Meeting, Do., 14. Juni

NÄHERE DETAILS FOLGEN!

**1. Int. Cricket-Pfingstmeeting
Sa., 2. Juni**

	MÄNNER	FRAUEN
15:00	Stabhoch	
16:00		100 m Hü
16:15	110 m Hü	
16:30		100 m Vl, Kugel
16:45	100 m Vl	
17:15	Kugel	800 m
17:30		100 m El
17:35	100 m El (A+B), Drei	
17:50	1000 m	
18:10	1000 m M 40	
18:25		200 m, Diskus
18:40	200 m	
19:00	Diskus	400 m
19:15	400 m	
19:30	3000 m	

Sa., 23. Juni

	MÄNNER	FRAUEN
16:30		Speer
17:15	Speer	
18:00	400 m Hü	
18:20		100 m Ztl.
18:30	100 m Ztl.	
18:45		Weit
19:00		400 m
19:10	400 m	
19:30	800 m, Weit	
19:50		1500 m
20:00	1500 m	

83. Ordentlicher Verbandstag . . . *Fortsetzung von Seite 25*

und sie darauf rechtzeitig und richtig reagieren wird . . .“).

Das EDV-System wird im ÖLV sofort eingeführt, sobald man eines in Händen hat, das Ergebnisse gleich auch für die Bestenliste übernehmen kann. Derzeit hat jeder Landesverband sein eigenes System, das Ziel ist ein vernetzbares System über ganz Österreich,

Unter den Nachwuchsfragen wurde der Beschluß der Einführung der U-21-Meisterschaften im vergangenen Jahr dahingehend saniert, daß dies mit allen Konsequenzen geschah, also auch mit Aufnahme der Ergebnisse in den Österreichischen Cup. Was den Nachwuchssport betrifft, referierte Vizepräsident Peter Sladky, der auch weiterhin unser Kontaktmann zum Schulsport sein wird, über die Neueinfüh-

rung des Pentathlons in den Schulen ab 1991: ein Mannschaftsmehrkampf, der neben allen Komponenten einer ausgeglichenen Grundlagenarbeit (Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit) auch die psychischen Komponenten (Wille, Kampfgeist, Taktik und Kameradschaft) beinhaltet.

Unter „Allfälliges“ wurde eine einheitliche Kleidung beim ERSTE-Cup der österreichischen Bundesländer verlangt (evtl. gleiche Startnummer für jeden Athleten eines Bundeslandes) und der Auftrag an den ÖLV-Vorstand gerichtet, daß so wie beim Vereinswechsel von HSNS-Angehörigen (auch von Außenstellen) der Wechsel von Angehörigen von Schulleistungsmodellen nur mit beiderseitiger Zustimmung erfolgen soll.

Tyrolia-Hallengala mit Freunden

Wien, 21. Februar

Zwischen Österreich und der DDR hat sich im Laufe der Zeit trotz der unterschiedlichen politischen Systeme durch den Sport eine Freundschaft entwickelt, die sich für die Athleten beider Länder gewiß sehr positiv ausgewirkt hat.

Am 21. Februar gab es wieder ein Treffen zwischen den Freunden, bei der TYROLIA-Hallengala in Wien. Diesmal kamen aus der DDR nach der Öffnung der Grenzen aber nicht nur Athleten, Trainer, Funktionäre und Journalisten – sondern auch Schlachtenbummler. 500 hatte der ÖLV mit Sponsorunterstützung nach Wien eingeladen. Sichtlich gerührt fanden sie sich in der Ferry-Dusika-Halle ein. Zusammen mit den 1.500 österreichischen Zuschauern bildeten 2000 eine recht stimmungsvolle Kulisse, die zwar nicht immer spürbar war, bei gewissen Ereignissen aber ganz schön in der Höhe wogte. Unter den Zuschauern traf man auch Repräsentanten des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, der Gemeinde Wien sowie des Hauptsponsors des ÖLV, der ERSTEN österreichischen Spar-Casse mit Vorstandsdirektor Walter Schimbersky an der Spitze.

Viel wurde über die DDR in den letzten Monaten gesprochen. Wie wird alles weitergehen; niemand weiß es. Auf jeden Fall wird eine Änderung der Gesellschaftsordnung auch eine Änderung in der Stellung des Sports mit sich bringen. Welche Unterstützung wird der Spitzensport weiter erhalten? Wird es noch Bevorzugungen geben? Wird er dem Breitensport gleichgestellt werden? Werden weitere Spitzenathleten in die Bundesrepublik Deutschland umsiedeln, wie die vierfache Olympiasiegerin Bärbel Wöckel oder die Hochspringerin Gaby Günz, die 1989 in Wien noch gewonnen hatte? Fragen über Fragen...

DDR mit stärkstem Team

In Wien war die DDR bis auf den freigestellten Ulf Timmermann drei Tage nach den nationalen Meisterschaften mit seinem stärksten Team vertreten, das auch durch-

wegs starke Leistungen bot. Weltrekorde, wie es in den letzten drei Jahren gleich sechs gegeben hatte, blieben diesmal leider aus. Die Punktwertungen gegen Österreich und Jugoslawien wurden von der DDR klar gewonnen, zwischen Österreich und Jugoslawien gab es bei den Männern ein knappe Niederlage (drei Punkte) und bei den Frauen einen erfreulichen Sieg (sechs Punkte).

Hermann Fehringer übersprang 5,71 m

Höhepunkt der Veranstaltung war gewiß der Sieg im Stabhochsprung von Hermann Fehringer mit dem österreichischen Hallenrekord von 5,71 m! Er konnte alle Erwartungen, die man in ihn nach seinem Re-

kord bei den Staatsmeisterschaften drei Tage davor mit 5,70 m gesetzt hatte, voll erfüllen. Ein Traum für Hermann, großer Jubel auf der Stabhochsprungmatte, großer Jubel in der Halle! Ein populärer Sieger. Mit 5,40 m, 5,55 m und 5,60 m war er zur neuen Rekordhöhe von 5,71 m gekommen.

Bodo gewann Kugelstoß

Überraschender als der Sieg von Hermann Fehringer war der von Klaus Bodenmüller im Kugelstoß – mit der Superweite von 20,21 m vor zwei 20 m-Asse aus der DDR: Sven Buder (19,94 m) und Torsten Pelzer (19,31 m) und dem starken Jugoslawen Zlatan Saracevic (19,64 m).

Gute Weiten: Steinmayr, Zeman und Stummer

Nicht den erhofften Rekord gab es für Teddy Steinmayr im Weitsprung, mit 7,78 m blieb er aber nur 3 cm davon ent-



Tröger schlägt Weltmeisterin Silke Möller



Zweiter Wettkampf, zweites 20 m-Ergebnis, der Aufbau stimmt!

fernt. Der DDR-Sprinter Kersten Embach siegte mit 8,11 m. Eine sehr positive Vorstellung lieferte Rene Zeman als Achter mit 7,67 m, nur 13 cm vom EM-Limit entfernt. Das Limit hatte sich auch sein Vereinskamerad Alfred Stummer mit 16,50 m im Dreisprung zum Ziel gesetzt – und wurde mit 16,44 m Dritter. Auch hier zwei starke DDR-Athleten voran: Jörg Friess mit der Steigerung auf 17,26 m und der zweifache Junioren-Europameister Volker Mai mit 16,60 m.

Die Laufbewerbe

Was tat sich bei den Läufen? Wegen einer Sehnenverletzung war unser Europamei-



berger 6,76. Im Finale holte sich Sven Matthes, der 1988 in Wien sensationelle 6,53 gelaufen war, in 6,72 den Sieg (3. Ratzenberger 6,79). Über 200 m wollte Thomas Schönlebe auf der von ihm so geschätzten Wiener Bahn unter 21 Sekunden bleiben, doch dann verkrampfte er: Sieg in 21,36. Franz Ratzenberger wurde in 21,90 abermals Dritter. Weit zufriedener als Thomas Schönlebe war sein Staffelfkamerad aus der Junioren-

kampflauf mit 7,87 auch hauchdünn an dieses heran (1. Fenner/DDR 7,78). Vielleicht im Endlauf? Leider nicht, mit 7,91 nur Dritter (1. Hudec/CS 7,74).

Sabine Tröger sensationell

Sensationell waren die drei Sprintsiege von Sabine Tröger, wurden sie doch gegen Weltklasseathletinnen aus der DDR errungen. Schon im 60-m-Vorlauf, dem Länderkampflauf, schlug Sabine Tröger im modischen Einteiler in 7,32 sicher die zweifache Weltmeisterin von Rom Silke Möller 7,34 und die Junioren-Europameisterin Kerstin Behrendt 7,39. Im Finale kam sie mit der Egalisierung des österreichischen Hallenrekords von 7,29 zum Sieg, Behrendt wurde in 7,39 Zweite, Möller verzichtete. Der dritte Erfolg war der 200-m-Sieg in der persönlichen Bestzeit von 23,64, Sabine Günther war chancenlos.

Mit Therese Kiesl nach Glasgow

Für Österreich sehr wertvoll war der 800-m-Lauf, bei dem das DDR-Duo Wachtel – Wodars mit 2:00,73 bzw. 2:00,99 nur knapp eine Zeit unter zwei Minuten verfehlte. Hinter der Schweizerin Sandra Gasser, die wegen eines Dopingverdachts eine 18monatige Sperre hatte hinnehmen müssen (2:02,24), wurde Therese Kiesl in 2:03,17 Vierte und konnte sich damit doch noch für die Hallen-EM qualifizieren. Außer Christiane Wildschek (2:03,00) war noch keine Österreicherin in der Halle so schnell. Ihre gute Form untermauerte die von Karl Bauer sehr gut eingestellte Athletin eine Woche später in Sevilla mit einer weiteren 2:03er-Zeit. Im 3.000-m-Bahngehen startete Viera Toporek erstmals international für Österreich und wurde in 13:15,70 Vierte. Beate Anders siegte in 12:28,08, den Weltrekord hob sie sich für Glasgow auf. Beim Weitsprung imponierte Galina Tschistjakowa mit 6,93 m.



Sensationeller österr. Rekord: Hermann Fehringer

ster Andreas Berger freigestellt worden. So mußte sein „Vize“ Franz Ratzenberger alleine gegen die DDR-Übermacht ankämpfen. Unser zweiter Mann, der 18jährige hoffnungsvolle Christoph Pöstinger, konnte im Teamdreß von diesen Starts nur lernen. Im Länderkampflauf kamen sie fast auf einer Linie ins Ziel: Steffen Görmer, 6,75, Sven Matthes 6,75, Franz Ratzen-

Europameisterstaffel von Schwechat, Jens Carlowitz: 400-m-Sieg in 45,99 (1988 in Wien 45,59). Vom starken 1.500-m-Lauf des Olympia-Dritten Jens-Peter (Sieg in 3:40,00) profitierte auch der junge Leibnitzer Werner Edler-Muhr (Vierter in 3:49,25). Hoffnungen auf das EM-Limit von 7,85 durfte sich Herwig Röttl über 60 m Hürden machen und kam im Länder-

MÄNNER:

60 m: 1. Matthes/DDR 6,72, 2. Valik/CS 6,77, 3. Ratzenberger/Ö 6,79, 4. Görmer/DDR 6,86, 5. Polomsky/CS 6,96, Mangold/CH abg. – **1. VL:** 1. Polomsky 6,87, 2. Karaffa/U 6,88, 3. Schützenauer (Profi-Weinland) 7,00, 4. Prashesets (Alpquell) 7,20 – **2. VL:** 1. Valik 6,78, 2. Mangold 6,87, 3. Schrammel (ATSV Linz) 7,20 – **3. VL (Länderkampf):** 1. Görmer/DDR 6,75, 2. Matthes/DDR 6,75, 3. Ratzenberger/Ö 6,76, 4. Pöstinger/Ö 6,99, 5. Jurisic/Yu 7,08, 6. Zupac/U 7,08.
200 m: 1. Lauf: 1. Heimrath/DDR 21,80, 2. Djurovic/Yu 21,91, 3. Pöstinger/Ö 22,09, 4. Prashesets 23,11 – **2. Lauf:** 1. Schönlebe/DDR 21,36, 2. Ratzenberger 21,90, 3. Knapic/Yu 22,02.
400 m: 1. Lauf: Lieder/DDR 47,04, 2. Djurovic/Yu 48,07, 3. Münzer/Ö 49,05, 4. Goldwasser/Isr 49,98 – **2. Lauf:** 1. Carlowitz/DDR 45,99, 2. Macev/Yu 47,18, 3. P. Knoll/Ö 49,92.
800 m: 1. Popovic/Yu 1:49,61, 2. Eplinus/DDR 1:49,72, 3. Melnjak/Yu 1:50,27, 4. May/DDR 1:50,52, 5. Moser/D 1:50,54, 6. Pichler/Ö 1:51,87, 7. Luncer/Yu 1:53,96, 8. Dusak/Yu 1:54,34, 9. Göllj/Ö 1:55,02.
1.500 m: 1. Herold/DDR 3:40,00, 2. Zorko/Yu 3:42,36, 3. Schutler/DDR 3:48,67, 4. Edler-Muhr/Ö 3:49,25, 5. Mijolovic/Yu 3:50,75, 6. Sandbichler/Ö 3:51,76, 7. Pohar/Yu 3:52,08.
3.000 m: 1. Pflüger/DDR 7:55,58, 2. Raicevic/Yu 7:58,13, 3. Subrt/CS 8:01,92, 4. Michalek/CS 8:04,56, 5. Schmuck/Ö 8:06,00, 6. Karrass/DDR 8:08,64, 7. Heisst/D 8:09,01, 8. Fehringer/Ö 8:12,21, 9. Devic/Yu 8:29,33, 10. Niedersüss (St. Georgen) 8:39,99.
60 m Hürden: 1. Hudec/CS 7,74, 2. Kovac/CS 7,88, 3. Röttl/Ö 7,91, 4. Sarkozi/U 7,95 – **1. VL:** 1. Kovac 7,82, 2. Sarkozi 7,97, 3. Niederhäuser/CH 8,17, 4. Pracher (ATG) 8,40, 5. Bauer (Profi-Weinland) 8,57 – **2. VL:** 1. Hudec 7,93, 2. Ylmen/FI 8,01, 3. Varga/U 8,04, 4. Villamy 8,19, 5. Wörz (U. Salzburg) 8,47 – **3. VL (Länderkampf):** 1. Fenner/DDR 7,78, 2. Pohland/DDR 7,83,

3. Röttl/Ö 7,87, 4. Marjanovic/Yu 8,17, 5. C. Nentwig/Ö 8,20, 6. Visnjic/Yu 8,27.
Hoch: 1. Maltchenko/Yu 2,27, 2. Apostovski/Yu 2,24, 3. Margalit/Isr und Müller/DDR 2,21, 5. Zoric/Yu 2,21, 6. Tober/DDR 2,18, 7. Tschirk/Ö 2,10, 8. Topic/Yu 2,05, 9. Toller/Ö 2,00.
Weit: 1. Embach/DDR 8,11, 2. Bilac/Yu 7,85, 3. Gombala/CS 7,83, 4. Steinmayr/Ö 7,78, 5. Zemel/CS 7,70, 6. Mangold 7,68, 7. Hirschberg/DDR 7,67, 8. Zeman/Ö 7,67.
Stab: 1. Fehringer/Ö 5,71 (österr. Hallenrekord), 2. Poljakow/Yu 5,30, 3. Mann/DDR 5,20, 4. Langhammer/DDR 5,20, 5. Sluka/CS 5,00, 6. Georgievski/Yu 5,00, 7. Hana/Ö 5,00, 8. Kranj/Yu 4,80.
Drei: 1. Griess/DDR 17,26, 2. Mai/DDR 16,60, 3. Stummer/Ö 16,44, 4. Kozul/Yu 16,32, 5. Djordjevic/Yu 15,85, 6. Palozky/U 15,58, 7. Mikulas/CS 15,48, 8. Mayrhofer/Ö 15,46.
Kugel: 1. Bodenmüller/Ö 20,21, 2. Buder/DDR 19,94, 3. Saraced/Yu 19,84, 4. Pelzer/DDR 19,31, 5. Peric/Yu 18,75, 6. Kropf/Ö 16,61.
5.000 m Gehen: 1. Noack/DDR 19:04,98, 2. Hafemeister/DDR 19:36,58, 3. Sonneck/CS 19:42,63, 4. M. Toporek/Ö 19:52,35, 5. Balek/Yu 21:17,76, 6. Rakovic/Yu 21:29,08, 7. Wögerbauer/Ö 22:49,19, 8. J. Siegele/Ö 24:19,39.
Endergebnis: Österreich – DDR 96:47, Österreich – Jugoslawien 70:73, DDR – Jugoslawien 93:50.

FRAUEN:

60 m: 1. Tröger/Ö 7,29, 2. Behrendt/DDR 7,39, 3. Spickova/CS 7,44, 4. Kubalova/CS 7,51, 5. Barati/U 7,58, Möller/DDR abgem. – **1. VL:** 1. Spickova 7,44, 2. Kubalova 7,50, 3. Barati 7,61, 4. Filipovic/Yu 7,71, 5. Sinkovic/Yu 7,90 – **2. VL (Länderkampf):** 1. Tröger/Ö 7,32, 2. Möller/DDR 7,34, 3. Behrendt/DDR 7,39, 4. Hölbl/Ö 7,68, 5. Perc/Yu 7,86, 6. Smerdu/Yu 8,01.
200 m: 1. Lauf: 1. Spickova/CS 24,07, 2. Fabert/DDR 24,73, 3.

Hölbl/Ö 25,04, 4. Sinkovic/Yu 25,08 – **2. Lauf:** 1. Tröger/Ö 23,64, 2. Günther/DDR 23,85, 3. Filipovic/Yu 24,49.
400 m: 1. Lauf (LK): 1. Hesselbarth/DDR 53,43, 2. Blazkova/CS 55,82, 3. Dominic/Yu 56,95, 4. Spitzbart/Ö 58,21 – **2. Lauf (LK):** 1. Schreiter/DDR 54,17, 2. Luzar/Yu 55,41, 3. Zenz/Ö 57,52 – **3. Lauf:** 1. Nazarowa/SU 52,07, 2. Prottil/CH 52,91, 3. Batori/U 53,58, 4. Machotkova/CS 54,83.
800 m: 1. Wachtel/DDR 2:00,73, 2. Wodars/DDR 2:00,99, 3. Gasser/CH 2:02,24, 4. Kiesl/Ö 2:03,17, 5. Dzvorka/CS 2:05,69, 6. Zenz 2:07,04, 7. Sevic/Yu 2:11,50, 8. Mehdic/U 2:18,36.
1.500 m: 1. Kiessling/DDR 4:12,68, 2. Mai/DDR 4:13,29, 3. Käfer/Ö 4:38,29, 4. Golik/Yu 4:38,75, 5. Mraz/Yu 4:44,25, Waldhör/Ö abgem.
3.000 m: 1. Hahmann/DDR 9:01,97, 2. Jerschabek/DDR 9:02,01, 3. Rozic/Yu 9:23,74, 4. Müller/Ö 9:42,69, 5. Focak/Yu 10:03,35, 6. Zimmermann/Ö 10:15,89.
60 m Hürden: 1. Patzwahl/DDR 8,18, 2. Bukovec/Yu 8,28, 3. Theele/DDR 8,32, 4. Kalamar/U 8,47, 5. Seittl/Ö 8,52, Papic/Yu abgem. – **1. VL:** 1. Kalamar 8,55, 2. Princic/Yu 8,90, Spitzbart 8,92 – **2. VL (Länderkampf):** 1. Patzwahl/DDR 8,16, 2. Bukovec/Yu 8,23, 3. Theele/DDR 8,34, 4. Seittl/Ö 8,52, 5. Papic/Yu 8,60, Bauernfried/Ö 9,01.
Hoch: 1. Petrovic/Yu 1,93, 2. Beyer/DDR und Vörös/DDR 1,88, 4. Novakova/CS 1,88, 5. Kirchmann/Ö 1,85, 6. Varcholova/CS 1,80, 7. Unger/Ö 1,75, 8. Jerkovic/Yu 1,75.
Weit: 1. Tschistjakova/SU 6,93, 2. Hadtke/DDR 6,71, 3. Matthesius/DDR 6,23, 4. Malesse/Yu 6,04, 5. Babic/Yu 5,93, 6. Auer/Ö 5,78, 7. Woschitz/Ö 5,64.
Kugel: 1. Hammer/DDR 18,94, 2. Kumbennuss/DDR 18,37, 3. Längle/Ö 14,96, 4. Erjavec/Yu 14,89, 5. Spendelholer/Ö 14,16.
3.000 m Gehen: 1. Anders/DDR 12:28,08, 2. Estedt/DDR 13:05,75, 3. Zarobova/CS 13:14,36, 4. Toporek/Ö 13:15,70, 5. E. Siegele/Ö 16:08,57, Delic/Yu 16:50,58.
Endergebnisse: Österreich – DDR 36:84, Österreich – Jugoslawien 62:56, DDR – Jugoslawien 83:37.

Bravo, Bodo!

Hallen-EM, 3./4. März

Bravo, Hermann!

Gold und Bronze in Glasgow!

Glasgow wurde für 1990 zur Kulturhauptstadt Europas ernannt, und wir werden, sobald wir den Namen der größten Stadt Schottlands hören, uns immer wieder gerne daran erinnern, bei den 21. Hallen-Europameisterschaften am 3./4. März dabeigewesen zu sein und so erfolgreich abgeschnitten zu haben.

Die Wettkämpfe wurden in der Kelvin-Halle, einer relativ kleinen, aber architektonisch sehr interessanten Sporthalle, ausgetragen. Die Abtrennung gegen das unmittelbar anschließende Transportmuseum erinnert mit ihren Jugendstilfenstern an eine Wiener Stadtbahnstation zur Jahrhundertwende.

Nicht perfekte, aber freundliche Organisation

Nicht ganz auf den heutigen Stand schien auch die Organisation, leider gab es etliche Mängel, was die Betreuung und Information der Teams aber auch die Journalisten anlangte, von den spät veröffentlichten Starterlisten, die noch dazu im letzten Monat hinweislos geändert wurden, bis zu den falsch aufgestellten Hürden im Semifinale der Frauen, von den zu wenigen Pressetelefonapparaten bis zu den unregelmäßigen Bustransporten. Gemildert wurden diese Ungereimtheiten aber durch die enorme Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Leute und durch die Freiheiten, die man in der Halle hatte. Keine Einschränkung, ob

man hier oder dort vorbeigehen dürfe oder müsse, keine kontrollierte Sitzordnung. Österreichs Fans saßen alle beisammen, die Athleten mit ihrer Präsidentin, der Mannschaftsführung, den Trainern (den persönlichen mit denen, die zu einer Tagung gekommen waren) mit den Journalisten auf der Pressetribüne, und bildeten eine verschworene Gemeinschaft. Selten zuvor zog man so gemeinsam an einem Strang. Die Mitnahme der persönlichen Trainer, zum Teil auf deren Eigenkosten, hatte sich auf jeden Fall positiv ausgewirkt. Aber auch Schlachtenbummler waren nicht „schottisch“ und in das ferne Glasgow gekommen, die Angehörigen und Freunde rund um Andi Berger und Franz Ratzenberger. Danke!

Mit acht Athleten in Glasgow

Österreichs Mannschaft in Glasgow bestand aus acht Athleten, die alle das vom ÖLV vorgeschriebene Limit ein- oder mehrmals unterboten hatten: Andreas Berger, Franz Ratzenberger (beide 60 m und 200 m), Teddy Steinmayr (Weit), Hermann Fehringer (Stabhoch), Klaus Bodenmüller (Kugel), Sabine Tröger (60 m und 200 m), Therese Kiesel (800 m) und Viera Toporek (3000 m Gehen). Wohl trug das ÖLV-Team die Bürde, im Vorjahr in Den Haag zwei Medaillen gewonnen zu haben, die es zu bestätigen galt, aber aufgrund der vielen in der Vorbereitung erzielten guten Leistungen und bedingt durch die politischen Umstellungen in den osteuropäischen Staaten und auch der verschärften Dopingbestimmungen mit einem Quantchen Optimismus im Gepäck.

Und dann passierte das Sensationelle: Österreich gewann in Glasgow wieder Gold und wieder Bronze! Mit anderen Athleten in anderen Bewerben – noch dazu in solchen, wo die Weltklasse von wenigen Ausnahmen abgesehen, geschlossen am Start war. Ein letztes Dankeschön den Medaillengewinnern von 1990!

Europameister Klaus Bodenmüller

Gleich der Auftakt verlief sensationell: Klaus Bodenmüller war mit zwei 20 m-Ergebnissen (bei den Meisterschaften 20,01 m, bei der Gala 20,21 m) nach Glas-

gow gekommen und traf hier nicht nur auf Weltrekordmann Ulf Timmermann (22,55 m bzw. 20,81 m/1990), sondern auch auf den Ranglistenersten Sergej Smirnow (1990 21,34 m). Gleich im ersten Durchgang setzte sich Timmermann mit 20,43 m in gewohnter Weise an die Spitze, Bodo folgte mit 19,94 m. Im dritten steigerte sich Bodo auf 20,11 m und schied Smirnow nach dem dritten ungültigen Versuch aus. Silber für Österreich? Im fünften Durchgang kam der DDR-Mann Sven Buder mit 20,10 m bis auf 1 cm an Bodenmüller heran, im sechsten überholte er ihn mit 20,20 m zunächst. Nur Bronze? Da riskierte unser Vorarlberger, dem eine Medaille ja bereits sicher war, alles. Er wollte Silber unbedingt wieder zurück und lieferte einen Stoß, der so perfekt war, wie der Sprung seines engeren Landsmannes Toni Innauer über die Schanze, als er zehnmal die Wer-

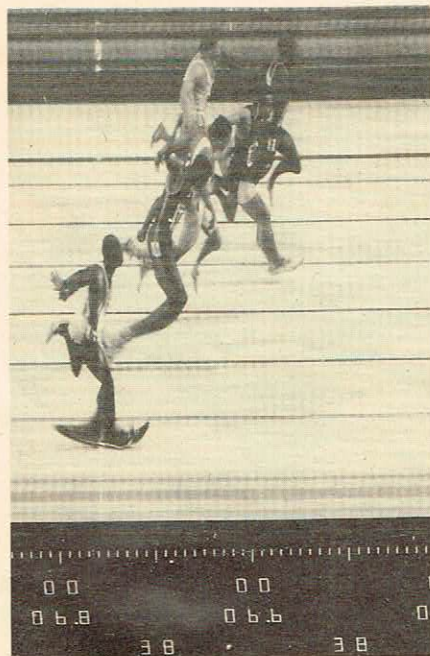
EM-Medaillenspiegel

	G	S	B
1. UdSSR	8	5	2
2. BR Deutschland	6	1	3
3. DDR	2	3	5
4. Großbritannien	2	1	2
5. Frankreich	1	3	2
6. Italien	1	3	1
7. Rumänien	1	2	3
8. Niederlande	1	1	1
9. Österreich	1	0	1
Polen	1	0	1
11. Spanien	0	3	1
12. Schweiz	0	1	0
Bulgarien	0	1	0
14. CSSR	0	0	1
Schweden	0	0	1
Jugoslawien	0	0	1
Ungarn	0	0	1

fung 20,0 erhielt. Daß es eine sehr gute Weite sein mußte, hatte Bodo schon im „Gspür“, mit 21,03 m hatte er aber nicht gerechnet! Das war für österreichische Verhältnisse ein Stoß in das 21. Jahrhundert! Aber vor allem: Das war der Europameistertitel für den von Jean-Pierre Egger trainierten und von Ing. Konrad Lerch gemanagten Klaus Bodenmüller. Der sportliche Höhepunkt für den stets ruhig und konzentriert wirkenden Sportler, dessen Freude mehr in sein Inneres geht als daß er sie auszustrahlen vermag. Kurz darauf gab es die Siegerehrung – mit Bodo in der Mitte auf den Treppchen, der rotweißroten Flagge und der österreichischen Bundeshymne („Heimat, bist Du großer Söhne...“).

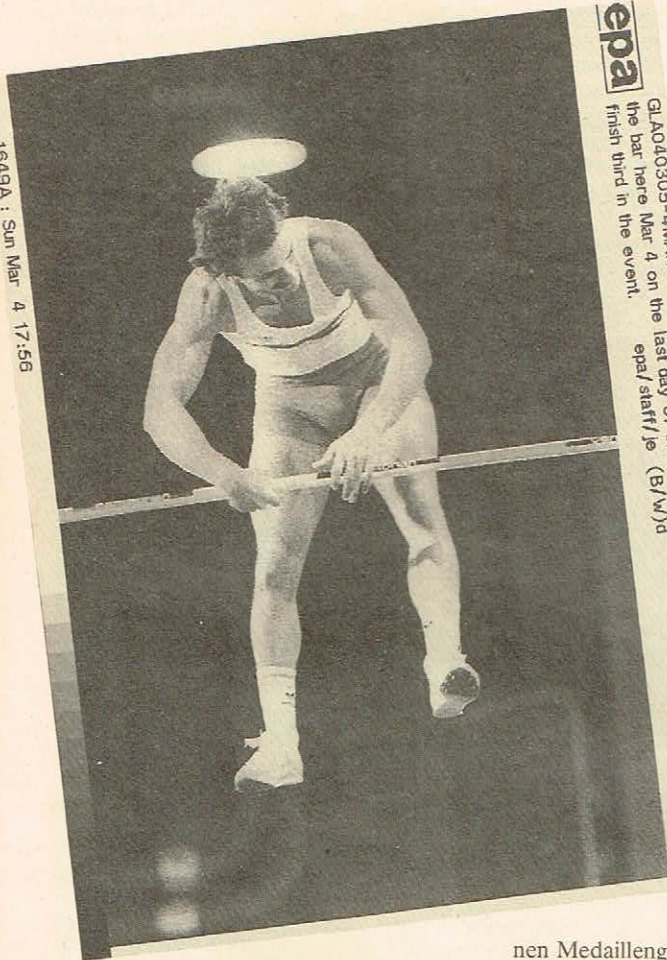
Bronze für Hermann Fehringer

Mit berechtigtem Selbstvertrauen ging auch Hermann Fehringer in die Konkur-



Der 60 m-Zielfilm mit einem knappen Vierten: Andy Berger

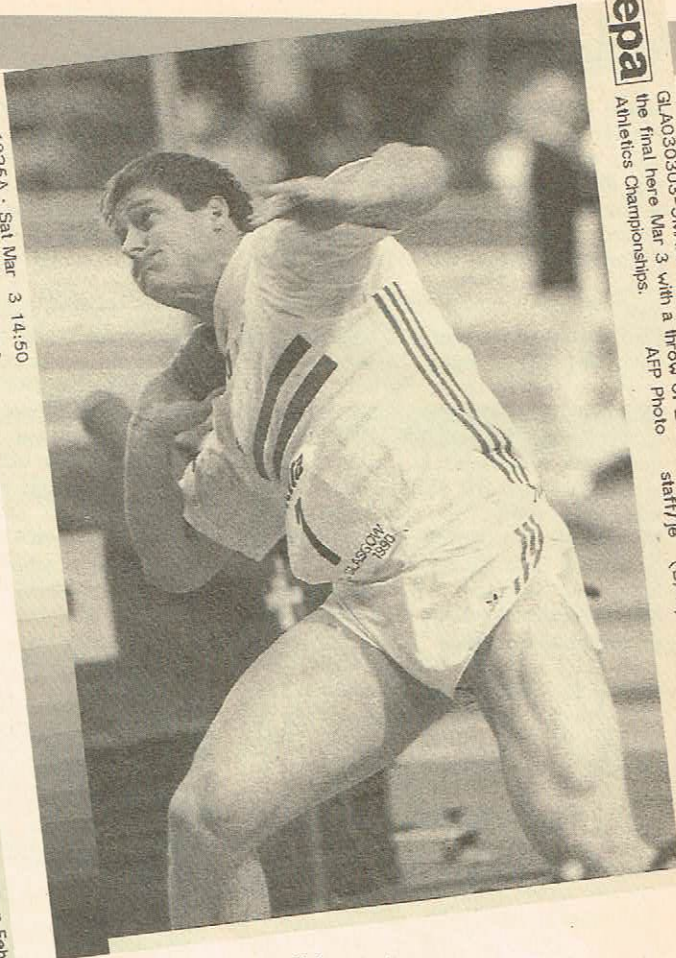
Zwei Fankbilder, die um die Welt gingen



1649A : Sun, Mar 4 17:56

epa

GLA040305-4/MAR90-GLASGOW, Scotland/Austrian pole vaulter Hermann Fehringer clears the bar here Mar 4 on the last day of the European Indoor Athletics Championships when he finish third in the event. epa/staff/je (B/W/d)



epa

GLA030303-3/MAR90-GLASGOW, Scotland/Austrian shot putter Klaus Bodenmüller winning the final here Mar 3 with a throw of 21,03m, on the first day of the two day European Athletics Championships. AFP Photo staff/je (B/W)

renz. Nie zuvor hatte er innerhalb von vier Tagen zweimal 5,70 m übersprungen (in Wien bei den Meisterschaften und der TYROLIA-Gala), nie zuvor wurde er von einer Person betreut, der er so vertraut (seine Gattin Ingrid), nie zuvor hatte er so gutes Material (selbst die drei noch zuletzt bestellten Sprungstäbe trafen rechtzeitig ein). Aber: Kaum zuvor war das Teilnehmerfeld so stark, bis auf Sergej Bubka (Weltrekord 6,03 m) war alles da, was Rang und Namen hat, wie der 6,02 m-Springer Rodion Gataullin, Europameister Grigori Jedorow (Bestleistung 5,85 m), oder das Franzosentrio Collet (5,92 m) – Vigneron (5,85 m) – d'Encausse (5,70 m). 17 Athleten nahmen teil, bei 4,80 m wurde um 10,00 Uhr begonnen. Hermann Fehringer stieg um 11,30 Uhr bei 5,40 m ein und meisterte diese Höhe ebenso im ersten Versuch wie 5,50 m (12,15 Uhr) und 5,60 m (12,45 Uhr). Damit hatte er zunächst einmal das für ihn beste EM-Ergebnis erreicht. Und dann war er mutig. Wie angekündigt, holte er bei 5,70 m einen seiner ganz neuen Stäbe heraus, einen, den er noch nie in Verwendung gehabt hatte. Zunächst Fehlversuch (13,30 Uhr), dann geschafft (13,45 Uhr), damit war ihm ein Platz unter den ersten fünf sicher, Bagyula und Garcia rissen. Erst bei der neuen Rekordhöhe von 5,75 m hatte der Amstettner drei Fehlversuche (um 13,55 Uhr, 14,05 Uhr und 14,10 Uhr). Eine Chance auf ei-

nen Medaillengewinn hatte aber Hermann noch. Zunächst sicherten sich Grigori Jegorow mit 5,75 m Platz zwei und Rodion Gataulin mit 5,80 m den Sieg. Thierry Vigneron scheiterte nach ausgelassenen 5,75 m an 5,80 m, mit den im zweiten Versuch übersprungenen 5,70 m lag er damit gleichauf mit Hermann Fehringer – für beide die Bronzemedaille! Leider gelang die Siegerehrung, vorgenommen von ÖLV-Präsidentin Erika Strasser, nicht ganz nach Wunsch. Nach drei Athleten ertönte bereits die Hymne des Siegerlandes, der vierte mußte warten – unser Hermann Fehringer vor der eigenen Präsidentin. Nach der Sowjethymne wurde aber alles nachgereicht und Hermann die ihm gebührende Ehre erwiesen.

Andi fehlte ein Tausendstel

Leider endeten nicht alle Bewerbe für Österreich so erfreulich. Unsere Sprinter haderten mit Hundertstel- und Tausendstelsekunden. Für die 60 m wurde unser Europameister von Den Haag in eine Favoritenrolle gedrängt, die ihm überhaupt nicht behagte. Nach seinen 6,58 von Karlsruhe galt er als der schnellste Europäer in diesem Jahr, plötzlich hieß es, die Sowjetsprinter Sawin, Groschew und Jasyuin seien heuer schon 6,56, 6,57 und 6,58 gelaufen (oder war es nur im Vorjahr?), von Linford Christie (100 m-Europameister 1986, 60 m Hallen-Europameister 1988), im Vorjahr mit tollen 6,52 Ranglistenester, hieß es, er verzichte wegen der langsa-

men Bahn (sollte aber von seinem Verband noch umgestimmt werden), von Bergrers unliebsamstem Gegner Pier-Francesco Pavoni wurde ein toller Formanstieg verkündet. Gerüchte über Gerüchte... Und Andi selbst? Er litt an fürchterlichen Kopfschmerzen. Gewiß, keine ideale Vorbereitung, was auch der Vorlauf bestätigte: in 6,72 nur Zweiter hinter dem Spanier Talavera 6,69. Im Semifinale klappte es dann weit besser: Zweiter in 6,63 hinter Linford Christie und damit das Finale erreicht („es geht wieder“, strahlte sein Trainer Heimo Tiefenthaller). Die gute Form von Pavoni stimmte tatsächlich: Sieg in seinem Semifinale in 6,58 (!). Favorit für das Finale: Pavoni oder Christie? Medaille für Berger? Christie dominierte und wiederholte in 6,56 seinen Sieg von 1988, Pavoni wurde in 6,59 Zweiter. Dann kamen fast nebeneinander Andreas Berger und der CSSR-Sprinter Jiri Valik ins Ziel. Die Meinungen über Platz drei gingen auseinander. Schließlich entschied eine Tausendstelsekunde, wie sich ÖLV-Vertreter im nachhinein überzeugen konnten: Valik 6,63, Berger (die Uhr sprang um) 6,64. Mit der Schulter war der Vöcklabrucker knapp zurück. Immerhin hinter Berger Bruno Marie-Rose (6,66) und Jason Livingstone (6,75 – nach 6,72 im Semifinale). Der 19jährige, dunkelhäutige Brite Livingstone verwies im Berger-Vorlauf als Dritter in 6,77 Franz Ratzenberger (gleichfalls 6,77) auf Rang vier, was für den Aufstieg leider zuwenig war.

Die Enttäuschung hing bei Andreas Berger im 200 m-Lauf nach, wo er im Vorlauf (21,55) gegen den erst 18jährigen Italiener Carlo Occhiena (21,54) zu früh nachließ und deshalb im Semifinale auf Bahn fünf laufen mußte, der Außenbahn, auf der man wegen der so stark überhöhten Kurven (Anstieg und Gefälle je 7%) eher mit

einem BMX-Rad fahren als laufen kann: Letzter in 21,74. Der Bulgare Nikolai Antonov und der Italiener Sandro Floris waren die beiden Semifinalaufsteiger. Zwischen den beiden entschied sich auch das Finale: Floris 21,01, Antonov 21,04. Franz Ratzberger schied im Vorlauf von Sandro Floris (21,26) als Dritter in 21,84 aus.

Daß über die Bahn fünf aber auch der Weg zum Sieg führen kann, bewies im 400-m-Finale der deutsche Sprinter Norbert Dobeleit, indem er seinen Rückstand nicht zu groß hatte werden lassen, bei 350 m den Sieger von Wien Jens Carlowitz (DDR - 45,99) attackierte und auf der Ziellinie schließlich abging: Dobeleit 46,08, Carlowitz 46,09. Europarekordmann Thomas Schönlebe verletzte sich leider bei 150 m. Spannend wie immer in der Halle verliefen die Mittelstreckenläufe mit dem 800-m-Start-Ziel-Sieg von Tom McKean in 1:46,22 (53,35 bei 400 m), dem 1500-m-Sieg des Wien-Siegers Jens-Peter Herold 3:44,39 und dem Doppelerfolg der Franzosen über 3000 m: Eric Dubus 7:53,94, Jacky Carlier 7:54,75.

Teddy wollte zuviel

Zurück zu den Österreichern: Zu groß waren die Erwartungen, die man in Teddy Steinmayr gesetzt hatte, übertraf er doch nur mit einem einzigen Sprung das Limit von 7,80 m, und waren zumindest 7,77 m notwendig, um unter die ersten acht zu kommen und sechs Versuche zu haben.

Teddy wollte es, seinem brennenden Ehrgeiz gebietend, mit Gewalt versuchen, doch dabei sprang er technisch schlecht: 7,38 m - 7,37 m - 7,52 m - Rang 16. Unmittelbar vor ihm mit 7,56 kein Geringerer als Ungarns Rekordmann und Ex-Europameister Laszlo Szalma. Im Feld wimmelte es nur so von Weltklassespringern, der Weitsprung war äußerst begehrt. Sie alle sprangen im letzten Durchgang ihre besten Weiten: Dietmar Haaf 8,11 m, Emiel Mellaard 8,08 m und Europarekordmann Robert Emmijan 8,06 m.

Sabine Tröger nur knapp zurück

Hundertstelsekunden trauerte auch Sabine Tröger nach. Daß sie ihre gute Form zu konservieren verstand, zeigten die 7,31, die sie über 60 m im Semifinale erreichte (nur 2 Hundertstel von ihrem Rekord von heuer entfernt), die für den Aufstieg in das Finale aber zu wenig waren. Dafür hätte sie 7,29 gebraucht, die Zeit der DDR-Läuferin, die ihr in Wien zweimal unterlegen war. Das Finale gewann überraschend Ulrike Sarvari mit der Steigerung auf 7,10 vor Laurence Bily 7,13, und dann erst Weltrekordlerin Nelli Fiere-Cooman („ich trainiere mehr auf die 100 m hin für den Sommer“) 7,14. Über 200 m kollidierte Sabine Tröger beim Einlaufen mit der Schweizerin Regula Anliker, ihrer Gegnerin im Vorlauf. Dadurch leicht angeschlagen mußte sie sich in 23,94 mit Platz zwei (1. Anliker 23,40) zufrieden geben. Mit 23,93 wäre sie weitergekommen - auf die Berg- und Talbahn. Den Sieg im Semifinale holte sich überraschend wieder Ulrike Sarvari - in 22,96.

Zu Kiesel war man streng

Einer sehr harten Entscheidung mußte sich Therese Kiesel bei ihrem EM-Debut beugen. Wie bei Mittelstreckenläufen üblich, geriet sie nach einer Rempel auf der Innenbahn einmal kurz in den Innenraum und setzte laut Kampfgerichtentscheid auch ein zweites Mal kurz außerhalb der inneren Begrenzung auf, was ihr gewiß keinen Vorteil gebracht hat - dafür aber die Disqualifikation. Der Aufstieg in das Semifinale wäre ihr sicher gewesen, zur Taktik, wie sie das Rennen anlegte, muß man ihr gratulieren. Wer aus solchem Holz geschnitzt ist, bei dem stellen sich gewiß auch bald Erfolge ein. Das Finale, in dem die DDR-Athletinnen Christine Wachtel und Sigrun Wodars schon sehr fehlten, gewann die Sowjetläuferin Ljubov Gurina in 2:01,63. Auf den längeren Strecken setz-

ten sich „Dauerbrenner“ durch (1500 m: Doina Melinte 4:09,73, 3000 m: Elly van der Hulst 8:57,28), in den technischen Berwerben die Favoritinnen (Hoch: Heike Henkel 2,00 m, Weit: Galina Tschistjakowa 6,85 m, Kugel: Claudia Losch 20,64 m). Den einzigen Weltrekord bei diesen Europameisterschaften gab es im 3000-m-Bahngehen durch die DDR-Athletin Beate Anders, die als erste Frau der Welt unter zwölf Minuten blieb (11:59,36), wobei ihre Durchgangszeiten 4:05,02 und 8:03,92 bei 1.000 m und 2.000 m waren. Dieser Bewerb war auch für Österreich interessant, hatten wir doch Viera Toporek dabei, die sich sehr bemühte, im Finish des Semifinales in 13:16,61 den Aufstieg in das Finale aber knapp verpaßte. Wie bei Therese Kiesel: eine Athletin mit Zukunft. Freuen wir uns also auf die Zukunft, sie gehört uns!

MÄNNER:

60 m: 1. Christie/GB 6,56, 2. Pavoni/I 6,59, 3. Valik/CS 6,63, 4. BERGER 6,64, 5. Marie-Rose/F 6,66, 6. Livingstone/GB 6,75 - **1. Semifinale:** 1. Pavoni 6,58, 2. Valik 6,63, 3. Talavera/Por 6,66, 4. Walker/GB 6,70, 5. Schulte/D 6,78/VL 6,74 - **2. Semifinale:** 1. Christie 6,61, 2. BERGER 6,63, 3. Arques/Bel 6,66, 4. Sawin/SU 6,77 - **3. Semifinale:** 1. Marie-Rose 6,66, 2. Livingstone/GB 6,72, 3. Schüler/D 6,73, 4. Lopez/Spa 6,74 - **3. Vorlauf:** 1. Talavera 6,69, 2. BERGER 6,72, 3. Livingstone 6,77, 4. RATZENBERGER 6,77, 5. Burkhardt/CH 6,79, 6. Kjensli/Nor 6,83.
200 m: 1. Floris/I 21,01, 2. Antonov/Bul 21,04, 3. Marie-Rose/F 21,28, 4. Rosillette/F 21,34, 5. Carrott/BG 21,54 - **1. Semifinale:** 1. Antonov 21,12, 2. Marie-Rose 21,22, 3. Callender/GB 21,51/VL 21,49, 4. Occhiena/I 21,62/VL 21,54, 5. BERGER 21,74 - **2. Semifinale:** 1. Floris 21,20, 2. Rosillette 21,38, 3. Carrott 21,39, 4. Pedersen/Dän 21,62, 5. Marcoulides/Cyp 21,77 - **2. Vorlauf:** 1. Floris 21,26, 2. Carrott 21,46, 3. RATZENBERGER 21,84, 4. Gudmundsson/IsI 22,38 - **5. Vorlauf:** 1. Occhiena 21,54, 2. BERGER 21,57.
400 m: 1. Dobeleit/D 46,08, 2. Carlowitz/DDR 46,09, 3. Corneil/Spa 46,91/ZL 46,00, 4. Noirot/F 47,76/VL 46,73, Schönlebe/DDR ver./ZL 46,48.
800 m: McKean/GB 1:46,22, 2. de Teresa 1:47,22, 3. Janus/Pol 1:47,37, 4. Arconada/Spa 1:47,40, 5. d'Urso/I 1:49,52
1.500 m: 1. Herold/DDR 3:44,39, 2. Cacho/Spa 3:44,61, 3. Morrell/GB 3:44,83, 4. Brand/D 3:45,58, 5. Benito/Spa 3:47,13, 6. Monero/Por 3:47,46, 7. Banai/U 3:48,50, 8. Harrison/GB 3:53,29.
3.000 m: 1. Duos/F 7:53,94, 2. Carlier/F 7:54,75, 3. Zorko/Yu 7:54,77, 4. Dasko/SU 7:55,22, 5. Silva/Por 7:56,34, 6. Pflüger/DDR 7:57,90, 7. Hamer/GB 7:58,15, 8. O'Brien 7:58,76, 9. Kaldy/U 8:02,33, 10. Hidalgo/Spa 8:02,71.
60 m Hürden: 1. Katschanow/SU 7,52, 2. Jarrett/GB 7,58/ZL 7,54, 3. Schwarhoff/D 7,61, 4. Koszewski/D 7,63, 5. Hudec/CS 7,64, Nogorka/Pol ver./ZL 7,58.
Hoch: 1. Partyka/Pol 2,33, 2. Ortiz/Spa 2,30, 3. Nagel/D und Mögenburg/D 2,30, 5. Dukov/Bul 2,27, 6. Mikkelsen/Dän 2,27, 7. Sonn/D und Grant/GB 2,24, 9. Powarnitsin/SU 2,24, 10. Ruffini/CS 2,24, 11. Deutsch/U, Kubista/CS und Becker/Spa 2,20.
Weit: 1. Haaf/D 8,11, 2. Mellaard/Nie 8,08, 3. Emmijan/Spa 8,06, 4. Thomas/D 7,88, 5. Embach/DDR 7,83, 6. Karna/FI 7,83, 7. Evangelisti/I 7,79, 8. Faulkner/GB 7,77, 9. Zmekli/CS 7,76, 10. Hernandez/Spa 7,76, 11. Corgos/Spa 7,70, 12. Maas/Nie 7,65, ... 16. STEINMAYR 7,52.
Stab: 1. Gataulin/SU 5,80, 2. Jegorow/SU 5,75, 3. FEHRINGER und Vigneron/F 5,70, 5. Bagyula/U 5,60, 6. Nikolov/Bul und Garcia/Spa 5,60, 8. D'Encausse/F 5,40, 9. Peltoniemi/FI 5,40, 10. Ashust/GB Pegoraro/I 5,20, 12. Paradimas/Spa 5,20, Collet/F k.g.H. (5,60), Lessev/Bul k.g.H. (5,30), Widen/S k.g.H. (5,30).
Drei: 1. Lapschin/SU 17,14, 2. Sakirkin/SU 16,70, 3. Henriks-Son/S 16,69, 4. Samuels/GB 16,57, 5. Friess/DDR 16,52, 6. Crabarczyk/Pol 16,52, 7. Badinelli/I, 8. Herbert/GB 16,18, 9. Wolters/D 16,15, 10. Hadjandreu/Cyp 15,83, 11. Kourmousis/Gr 15,80.
Kugel: 1. BODENMÜLLER 21,03 (österr. Rekord!), 2. Timmermann/DDR 20,43, 3. Buder/DDR 20,20, 4. Konya/D 19,63, 5. Andrei/I 19,44, 6. Machura/CS 19,37, 7. Koutsoukis/Gr 19,32, 8. Stolz/D 19,14, 9. Kneissler/D 19,06, 10. Nilsen/Nor 18,90, 11. Tallhelm/S 18,78, 12. Sula/CS 18,65, 13. Sagedal/Nor 18,65, 14. Gudmundsson/IsI 18,59, 15. Krieger/Pol 18,57 ... Smirnov/SU o.g.V.
5.000 m Gehen: 1. Stschennikow/SU 19:00,62, 2. de Benedictis/I 19:02,90, 3. Noack/DDR 19:08,36, 4. Blazek/CS 19:15,78, 5. Zahonick/CS 19:22,70, 6. Fiazletti/I 19:29,14, 7. Staaf/S 19:34,08, 8. Weber/D 19:51,89, 9. Ivanov/Bul 19:54,78, 10. Plotnikow/SU 20:01,11, 11. Oliveira/Por 20:04,04, 12. Drake/GB 20:10,83.

FRAUEN

60 m: 1. Sarvari/D 7,10, 2. Bily/F 7,13, 3. Fiere/Cooman/Nie 7,14, 4. Girard/F 7,19, 5. Hanhijoki/FI 7,23, 6. Behrendt/DDR 7,28 - **1. Semifinale:** 1. Bily 7,15, 2. Fiere-Cooman 7,17, 3. Douglas/GB 7,32, 4. Sidibe/F 7,32/VL 7,31, 5. Spickova/CS 7,34, 6. Masullo/I 7,41/VL 7,36 - **Semifinale:** 1. Sarvari 7,13, 2. Hanhijoki 7,25, 3. Girard 7,26, 4. Behrendt 7,29, 5. Dunn/GD 7,30, 6. TROGER 7,31 - **3. Vorlauf:** 1. Sarvari 7,21, 2. Behrendt 7,30, 3. Spickova 7,35, 4. TROGER 7,37, 5. WUEST/CH 7,49.
200 m: 1. Sarvari/D 22,96, 2. Kowtschun/SU 23,01, 3. Maltshugina/SU 23,04, 4. Myers/Spa 23,08, 5. Knoll/D 23,57 - **1. Semifinale:** 1. Kowtschun/SU 23,05, 2. Knoll/D 23,42/VL 23,24, 3. Anliker/CH 23,57/VL 23,40, 4. Cazier/F 24,01/VL 23,72, 5. Castro/Spa 24,72/VL 23,93 - **Semifinale:** 1. Sarvari/D 23,08, 2. Myers/Spa 23,15, 3. Maltshugina 23,16, 4. Spickova 23,88/VL 23,86, 5. Hanhijoki/FI 24,30/VL 23,78 - **5. Vorlauf:** 1. Anliker 23,40 - 2. TROGER 23,94, 3. dal Bianco/I 23,99.
400 m: 1. Shimonina/SU 51,22, 2. Oanta/Rum 52,22, 3. Forgacs/U 53,02, 4. Gunnell/GB 53,38/VL 52,92, 5. Piggford/GB 53,82.
800 m: 1. Gurina/SU 2:01,63, 2. Zwiener/D 2:02,23, 3. Baker/GB 2:02,42, 4. Kiessling/DDR 2:02,58, 5. Chidu/Rum 2:02,88, 6. Molloy/Irl 2:05,98 - **1. Semifinale:** 1. Zwiener 2:03,62, 2. Baker 2:03,78, 3. Molloy 2:04,21 - **2. Semifinale:** 1. Chidu 2:03,72, 2. Gurina 2:03,82, 3. Kiessling 2:04,07 - **2. Vorlauf:** 1. Lesch 2:05,67, 2. Gurina 2:05,76, 3. Molloy 2:05,90, 4. Thorpe/GB 2:08,18, KIESL (A. Disqu.).
1.500 m: 1. Melinte/Rum 4:09,73, 2. Gasser/CH 4:10,13, 3. Bielea/Rum 4:10,44, 4. Artemowa/SU 4:11,09, 5. Rogatschewa/SU 4:11,87, 6. Pontgerard/F 4:19,36, 7. Edwards/GB 4:21,27, 8. Pujol/Spa 4:33,87.
3.000 m: 1. van Hulst/Nie 8:57,28, 2. Keszeg/Rum 8:57,50, 3. Hamman/DDR 9:00,31, 4. Ghikan/Rum 9:00,92, 5. Smyth/Irl 9:04,42, 6. Jurkova/CS 9:06,76, 7. Tauceri/I 9:11,20, 8. McGeorge/GB 9:11,60, 9. Merchiery/Bel 9:16,74, 10. Herraetz/Spa 9:20,69.
60 m Hürden: 1. Nareshlenko/SU 7,74, 2. Ewange-Epee/F 7,84, 3. Pogacene/Rum 7,99/SF 7,94, 4. Piquereau/F 8,02, 5. Jung/D 8,09/SF 8,08, 6. Hurlin/F 8,10/SF 8,08.
Hoch: 1. Henkel/D 2,00, 2. Vörös/DDR 1,94, 3. Astafei/Rum 1,94, 4. Haugland/Nor 1,91, 5. Arens/D 1,91, 6. Ponikarowitschik/SU 1,88, 7. Toptschina/SU 1,88, 8. Bakoyanni/Gr 1,88, 9. Holzapfel/D 1,88, 10. Ewange-Epee/F 1,84, 11. Brenkusova/CS 1,84, 12. Petrovic/Yu 1,84.
Weit: 1. Tschistjakowa/SU 6,85, 2. Kokonowa/SU 6,74, 3. Radtke/DDR 6,66, 4. Dulgheru/Rum 6,57, 5. Ilcu/Rum 6,57, 6. Hühn/D 6,51, 7. Bartczak/Pol 6,45, 8. Sundberg/S 6,38, 9. Braun/D 6,34, 10. Oliviera/Por 6,33, 11. Hagger/GB 6,21, 12. Miranda/Spa 6,03.
Kugel: 1. Losch/D 20,64, 2. Lissowskaja/SU 20,35, 3. Hammer/DDR 19,53, 4. Kumberruss/DDR 19,50, 5. Plotzitzka/D 18,67, 6. Storp/D 18,64, 7. Brukhiva/SU 18,50, 8. Maffei/I 16,79, 9. Maurice/F 16,01, 10. Hanson-Nortey/GB 15,72, 11. Machado/Por 15,26.
3.000 m Gehen: 1. Anders/DDR 11:59,36 (Hallweltrekord), 2. Salvador/I 12:18,84, 3. Sidotti/I 12:27,94, 4. Vavracova/CS 12:28,76, 5. Ilyes/U 12:31,41, 6. Brückmann/D 12:33,30, 7. Szebzensky/U 12:38,14, 8. Oprea/Rum 12:44,96, 9. Pagani/I 12:48,10, 10. Zemkova/CS 13:10,85, Krishtop/SU disqu., Makolowa/SU disqu. - **1. Semifinale:** 1. Anders 12:53,01, 2. Krishtop 12:57,68, 3. Sidotti 12:58,29 - **2. Semifinale:** 1. Salvador 12:49,73, 2. Makolowa 12:50,66, 3. Pagani 12:54,24, 4. Szebzensky 12:54,75, 5. Vavracova 13:00,69, 6. Zemkova 13:13,39, 7. TOPOREK 13:16,61, 8. Gavasaki/Gr 13:59,39.

2. Österr. Hallen-Mehrkampfmeisterschaften

Wien, 10./11. März



Indem die Möglichkeit, in der Halle einen Mehrkampf zu bestreiten, von unseren besten Mehrkämpfern (bis auf wenige Ausnahmen abgesehen) dankbar aufgenommen wird, verdient die Ausrichtung dieser Meisterschaften ihre Berechtigung, obwohl an diesen beiden Wettkampftagen nur wenige Athleten die Halle bevölkern. Dafür ist die Atmosphäre äußerst kameradschaftlich und auch die Stimmung gut, hat doch jeder auch seine Fans mit. Mehr als nur ein Fan für seinen neuen Vereinskameraden Gernot Kellermayr war Franz Ratzenberger. Er machte selbst mit – zumindest am ersten Tag, lief die 60 m in 6,86, sprang 7,19 m weit, stieß die Kugel 11,82 m und sprang 1,85 m hoch. Das ergab nach dem ersten Tag Platz vier in der Gesamtwertung mit 3.057 Punkten (60 Punkte hinter Thomas Birnleitner, 60 Punkte vor Robert Pracher). Sehr gut für einen Mann, der eine Woche davor bei der Hallen-EM nur hauchdünn das Semifinale über 60 m verpaßt hatte. Am zweiten Tag ließ er es sein, der Respekt vor den Hürden und dem Stabhochsprung war zu groß. Gegenüber dem Vorjahr wird ab heuer dem internationalen Trend folgend für die Männer der Siebenkampf ausgetragen (der 400-m-Lauf fiel weg). 29 Athleten nahmen den Kampf auf, 15 kamen in die Endwertung. Gernot Kellermayr siegte mit dem österreichischen Rekord von 5.756 Punkten und freute sich dabei über beachtliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahr (in Klammer angeführt): 60 m 6,96 (7,11) – Weit 7,36 m (7,01 m) – Kugel 13,44 m (13,19) – Hoch 1,94 m (1,91 m) – 60 m Hürden 8,22 (8,37) – Stab 4,50 m (4,60 m) – 1000 m 2:44,01 (2:46,84). Jetzt traut er sich für heuer schon 8.000 Punkte zu, zunächst erfolgt aber einmal ein gänzlich neuer Aufbau bis zum ersten Freilufthöhepunkt, dem Mehrkampf in Götzis Mitte Juni –, so die ersten Worte des überglücklichen Siegers. Wie sah der Leistungsver-

gleich bei Vorjahressieger Alfred Stummer aus? 60 m 7,03 (6,98) – Weit 7,30 m (7,00 m) – Kugel 13,43 m (12,46 m) – Hoch 1,91 m (1,91 m) – 60 m Hürden 8,44 (8,37) – Stab 4,30 m (4,20 m) – 1000 m 2:39,38 (2:35,81). Er tendiert heuer allerdings eher zum Dreisprung als zum Mehrkampf. Im Kampf um Platz drei fing Thomas Birnleitner Robert Pracher, der seine Chancen im Stabhochsprung ver-



Silvia Woschitz gewann den 5-Kampf sicherer als erwartet vor Anni Spitzbart

geben hatte, um 50 Punkte ab. Spezialist Alexander Hana schaffte im Stabhochsprung 5,00 m (lief davor die 60 m Hürden in 8,44), Junior Martin Tischler 4,90 m. Von' den Zehnkampfspezialisten gaben Dietmar Juriga (7,21 – 6,64 – 13,32 – 1,82 – 8,43 – 3,80) und Martin Krenn (7,46 – 6,14 – 13,30 – 1,88 – 8,83 – 4,40) nach dem Stabhochsprung auf. Im Fünfkampf der Frauen war Silvia Wo-

Erzielte mehr Punkte als Guido Kratschmar und Sepp Zeilbauer in den 70er Jahren: Gernot Kellermayr

schitz bemüht, nicht wieder so wie im Vorjahr über 800 m in der Gesamtwertung führend von Anni Spitzbart abgefangen zu werden – und es gelang! Im Vorjahr hatte Anni Spitzbart mit 3.796 Punkten gewonnen, diesmal Anni Woschitz mit 3.799 Punkten. Auch hier die besten Einzelleistungen im Vergleich zum Vorjahr: Woschitz: 60 m Hürden 8,91 (8,92) – Hoch 1,72 m (1,72 m) – Kugel 11,25 m (10,72 m) – Weit 5,83 m (5,44 m) – 800 m 2:39,25 (2:42,08) – Spitzbart: 60 m Hürden 9,01 (8,81) – Hoch 1,63 m (1,50 m) – Kugel 11,30 m (11,48 m) – Weit 5,25 m (5,55 m) – 800 m: 2:20,29 (2:15,70).

MÄNNER:

Siebenkampf: 1. Kellermayr (Alpquell) 5756 P. (österr. Rekord – 6,96 – 7,36 – 13,44 – 1,94 – 8,22 – 4,50 – 2:44,02), 2. Stummer (Wildschek) 5630 P. (7,03 – 7,30 – 13,43 – 1,91 – 8,44 – 4,30 – 2:39,38), 3. Birnleitner (Zehnk. U.) 5426 P. (7,25 – 7,18 – 12,90 – 2,00 – 8,45 – 4,00 – 2:44,89), 4. Pracher (ATG) 5376 P. (7,20 – 7,02 – 13,04 – 1,88 – 8,35 – 4,30 – 2:48,50), 5. Huber (ATG) 5246 P. (7,15 – 6,79 – 11,44 – 1,94 – 1,94 – 8,71 – 4,70 – 2:56,33), 6. Hana (Weinland) 5062 P. (7,26 – 6,77 – 10,00 – 1,88 – 8,44 – 5,00 – 3:12,88), 7. Kuttner (Weinland) 4905 P. (7,25 – 7,03 – 10,96 – 1,76 – 8,71 – 4,60 – 3:12,03), 8. Sihorsch (Zehnk. U.) 4682 P. (7,44 – 6,43 – 11,03 – 1,82 – 8,98 – 4,20 – 3:00,80), 9. Lippert (ÖTB Salzburg) 4614 P. (7,47 – 6,00 – 11,02 – 1,85 – 9,11 – 4,20 – 2:57,23), 10. Tischler (Weinland) 4526 P. (7,60 – 6,29 – 10,45 – 1,76 – 9,21 – 4,90 – 3:16,82) – **Mannschaften:** 1. ULC Profi-Weinland (Hana-Kuttner-Tischler) 14.493 Punkte, 2. Zehnk. Union (Birnleitner-Sihorsch-Dullinger) 14.011 Punkte.

FRAUEN:

Fünfkampf: 1. Woschitz (U. Graz) 3799 P. (8,01 – 1,72 – 11,25 – 5,83 – 2:39,25), 2. Spitzbart (ULC Linz) 3742 P. (9,01 – 1,63 – 11,30 – 5,25 – 2:20,29), 3. Auer (ÖTB Wien) 3474 P. (9,09 – 1,69 – 8,17 – 5,37 – 2:31,96), 4. K. Wakolbinger (ULC Linz) 3243 P. (9,63 – 1,63 – 10,44 – 5,15 – 2:43,83), 5. Kempf (ULC Linz) 3236 P. (9,82 – 1,63 – 9,32 – 5,04 – 2:32,31), 6. Bruckner (Weinland) 3236 P. (10,05 – 1,57 – 8,76 – 5,35 – 2:27,42), 7. Schmid (ATSVI) 3143 P. (9,88 – 1,66 – 11,87 – 4,78 – 2:51,44), 8. U. Wakolbinger (ULC Linz) 3111 P. (10,04 – 1,63 – 9,35 – 5,03 – 2:39,29), 9. Fugger (ATUS Gmünd) 3048 P., 10. Spindelhofer (ATSV ÖMV) 2893 P. (Kugel 13,94), 11. R. Mayer (ÖTB Wien) 2808 P., 12. Mayramhof (ATSVI) 2789 P. (Weit 5,68).

Hallenstarts

28. Jänner, Dornbirn 1. Dornbirner Hallenmeeting

Männer: 50 m: 1. J. Böckle (Vorwerk) 6,04, 2. Hammouda (Lochau) 6,13 – **50 m Hürden:** 1. Jaberg/D 7,11, 2. Eder (U. Salzburg) 7,30 – **Weit:** 1. Hagspiel (Montfort) 6,97, 2. M. Böckle (Vorwerk) 6,66 – **Kugel:** 1. Schöb/D 13,75, 2. Röser (Montfort) 12,52 – **Frauen: 50 m:** 1. Öppinger (U. Salzburg) 6,62, 2. Wüstner (Lauterbach) 6,98 – **50 m Hürden:** 1. Gruber (Jahn Lustenau) 8,24 – **Hoch:** 1. Längle (Montfort) 1,64, 2. Marte (TS Bregenz) 1,55 – **Weit:** 1. Öppinger 5,78, 2. Wüstner 5,25 – **Kugel:** 1. Längle 15,37, 3. Marschall (Montfort) 11,43, 4. Zündel (TS Lustenau) 10,37.

7. Februar, Salzburg Hallenhochsprung

Männer: 1. Grundner (U. Salzburg) 1,91, 2. Jost (ATV Feldk.) 1,91, 3. Hörl (U. Salzburg) 1,85.

7. Februar, München 11. Münchner Hallenmeeting

Männer: 60 m: 1. Ratzenberger 6,70, 2. Renner 6,83, 3. Kellermayr (alle Alpequell) 6,98, 4. Richter (U. Salzburg) 7,04 – **VL: Ch. Pöltner (Alpequell) 7,02 – 800 m:** 1. Mandl (ÖTB Salzburg) 1:57,83 – **1500 m:** Rushman/D 4:09,20, 2. Fahringer 4:11,26, 3. Grünbacher (beide LAC) 4:11,90 – **60 m Hürden:** 1. J. Mayramhof (ATSV) 8,17 – **Stab:** 1. Schmidt/D 5,35, 4. Kellermayr 4,20, 6. Sihorsch (Zehnk. U.) 4,20 7. Wallmann (U. Salzburg) 4,20 – **Drei:** 1. Mayramhofer (U. Salzburg) 15,05 – **Frauen: 60 m Hürden:** 1. Lättner/D 8,34, 2. Mayramhof (ATSV) 8,92 – **Weit:** Mayramhof 5,94 – **Kugel:** 1. C. Posch (IAC) 13,05.

25. Februar, München Springermeeting

Nach den schweren Starts in der Woche davor, ergab sich für Hermann Fehringer bei diesem sehr gut besetzten Meeting in München die günstige Gelegenheit, Tech-

nik und Material im Hinblick auf Glasgow nochmals zu testen. Im Hochsprung der Frauen erzielte Sigrid Kirchmann mit 1,86 m persönliche Saisonbestleistung.

Männer: Stab: 1. Obishajew/SU 5,60, 2. Bubka/SU und d'Encausse/F 5,60, 4. FEHRINGER 5,50, 5. Zint/D 5,50, 6. Poljakow/SU 5,40 – **Frauen: Hoch:** 1. Jelesina/SU 2,00, 2. Astafei/Rum 1,98, 3. Henkel/D 1,95, 4. Wohlschlag/USA 1,95, 5. Haugland/Nor 1,92, 6. Bykowa/SU 1,92 ... 12. KIRCHMANN 1,86.

28. Februar, Sevilla Grünes Licht für Andreas Berger

Von seiner Verletzung wieder genesen wurde Andreas Berger bei diesem letzten Test für Glasgow über 60 m in 6,69 Dritter hinter so starken Sprintern wie Mark Witherspoon/USA 6,59 und Ray Stewart/Jam 6,67. Über 1.500 m erzielte der Brite Peter Elliott mit 3:34,21 Hallenweltrekord! In einem 800-m-Lauf der Frauen vermochte sich Therese Kiesel auszeich-

Sensation beim Masters! Fehringer 5,75 m! Grenoble, 10. März

„Zwick mi“, bat Stabhochspringer Hermann Fehringer seine Gattin Ingrid, aber es war wahr, er war auf dem Flug zum „Masters“ der Stabhochspringer in Grenoble. Aufgrund seiner hervorragenden Leistungen in dieser Saison und vor allem wegen des Gewinns der Bronzemedaille bei der Hallen-EM in Glasgow hatte er diese ehrenvolle Einladung erhalten („sonst nur Springer aus Frankreich, der

net zu behaupten: 1. Wachtel/DDR 2:02,28, 2. Wodars/DDR 2:02,56, 3. Zuzniga/Spa 2:03,53, 4. Ahraha/Spa 2:03,64, 5. KIESL 2:03,68, 6. Pujol/Spa 2:04,28.

7. März, Athen Bodo, Bodo, noch einmal ...

Drei Tage nach den Europameisterschaften gewann Klaus Bodenmüller in der Sporthalle in Piräus das Kugelstoßen abermals mit 20,64 m vor Weltrekordmann Ulf Timmermann 20,55 m. Hermann Fehringer schaffte im Stabhochsprung zum vierten Mal in der Saison 5,70 m und wurde damit hinter Rodion Gataullin, der mit 5,90 m siegte, Zweiter vor Wladimir Poljakow 5,50 m. Nicht so gut wie den beiden ging es Andi Berger, der über 60 m im Vorlauf mit 6,69 ausschied. Europameister Linford Christie egalisierte bei seinem Sieg in 6,51 den Europarekord.

Sowjetunion, den USA und ein Spanier“), genauso wie eine zweite Einladung eine Woche darauf in Donezk. Die Stimmung in Grenoble war ganz hervorragend. 7000 Zuschauer sorgten für ein ordentliches Spektakel, und Hermann Fehringer untermauerte bei Musik seine Zugehörigkeit zur Weltklasse. Jetzt weiß er, wie es die anderen machen, jetzt weiß er, wie es geht und hat vor allem Vertrauen in sein Material. In der großen französischen Sportzeitung „L'Equipe“ wird er als Sensation des Meetings bezeichnet. Bei 5,40 m stieg er in den Bewerb ein, ließ 5,50 m aus und sprang dann jeweils im zweiten Versuch 5,60 m, 5,70 m und 5,75 m (österreichischer Rekord!). Erst an 5,80 m scheiterte er. Mit diesen 5,75 m wurde er in einem Feld, in dem elf Springer die 5,60 m meisterten und acht die 5,70 m, ausgezeichnete Vierter. Zum Sieg kam überraschend keiner der beiden sowjetischen Giganten, sondern der Franzose Philippe Collet mit dem neuen Landesrekord von 5,94 m. Weltrekordmann Sergej Bubka wurde mit 5,90 m Zweiter (5,94 m ausgelassen, an 6,00 m bzw. 6,04 m gescheitert). Rodion Gataullin mit 5,75 m Dritter (scheiterte an 5,90 m). Hinter Fehringer: eine Parade der absoluten Weltspitze!
1. Collet/F 5,94 m, 2. S. Buba/SU 5,90, 3. Gataullin/SU 5,75 m, 4. FEHRINGER 5,75 m (Österr. Rekord), 5. Tarpenning/USA 5,70, 6. Vigneron/F 5,70, 7. Bright/USA 5,70, 8. Chico-Garcia/Spa und 'Encausse/F 5,70, 10. V. Buba/SU 5,60, 11. Bell/USA 5,60.

Freiluftstart

13. Februar, Klagenfurt 1. KLC-Aufbaumeeting

Der milde Winter ermöglichte das 1. Aufbautraining zu diesem frühen Zeitpunkt.

Frauen: Kugel: 1. Geslerich 12,82, 2. N. Sammt 12,31 – **Diskus:** 1. Geslerich 42,16, 2. N. Sammt 34,28, 3. E. Sammt (alle KLC) 39,08.



Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung
2344 Maria Enzersdorf, Johann-Steinböck-Straße 5
Telefon 02236/22 9 28

Die kommenden Fortbildungsseminare des IMSB

gemeinsam mit dem BMUKS

Leistungsdiagnostik – Trainingssteuerung

Seminarleitung: Hans Holdhaus, Gerhard Rott
Zeit: Samstag, 28. April 1990, Beginn 10.00 Uhr
Sonntag, 29. April 1990, Ende 16.00 Uhr
Ort: BSS Obertraun
Kursbeitrag: S 1350,- inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursunterlagen
Anmeldeschluß: 2. April 1990 (Anmeldungen und Auskünfte direkt beim IMSB)

Ernährung im Sport

Seminarleitung: Hans Holdhaus, Ursula Schwillinsky
Zeit: Samstag, 23. Juni 1990, Beginn 10.00 Uhr
Sonntag, 24. Juni 1990, Ende 16.00 Uhr
Ort: BSS Obertraun
Kursbeitrag: S 1350,- inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursunterlagen
Anmeldeschluß: 20. Mai 1990 (Anmeldungen und Auskünfte direkt beim IMSB)

(SWE) 1:16,39,3, 5. Terje Langli (N) 1:16,48,3, 6. Jan Ottoson (SWE) 1:16,57,6, 7. Wladimir Smirnow (UdSSR) 1:17,02,0, 8. Oyvind Skaanes (N) 1:17,05,7, 9. Torgeir Björn (N) 1:17,07,9, 10. Uwe Bellman (DDR) 1:17,12,4, 11. Andrej Krilow (UdSSR) 1:17,36,9, 12. Jochen Behle (BRD) 1:17,44,5, 13. Terje Smevold (N) 1:17,47,5, 14. Vaclav Korunka (CSSR) 1:17,54,3, 15. Seppo Rantanen (FIN) 1:18,00,8, 34. Markus Gandler 1:19,18,3, 54. Alois Schwarz 1:20,42,9, 84. Andre Blatter 1:23,24,8.

4. 3., Nagoya/Japan, Int. Damen-Marathon

1. Wanda Panfil (POL) 2:31,4, 2. Kumi Araki (JAP) 2:32,32, 3. Erika Asai (JAP) 2:33,40, 4. Kamilia Barangulova (SOV) 2:35,51, 5. Mari Tanigawa (JAP) 2:37,30, 6. Ngair Drake (NZ) 2:37,50, 7. Satoe Minegishi (JAP) 2:38,47, 8. Sally Ellis (GB) 2:39,18, 9. Mayumi Matsumoto (JAP) 2:40,01, 10. Agnes Pardaens (BEL) 2:40,09.

5. 3., Los Angeles-Marathon

Herren: 1. Pedro Ortiz (KOL) 2:11,54, 2. Antoni Niemczak (POL) 2:12,05, 3. Peter Fonseca (KAN) 2:12,07, 4. Mark Plaatjes (USA) 2:13,44, 5. Art Boileau (USA) 2:14,36, 6. Mohamed Salmi (ALG) 2:15,35, 7. Mervyn Johnstone (AUS) 2:16,13, 8. Sam Ngatia (KEN) 2:17,02, 9. Guido Genico (I) 2:18,19, 10. Steve McCormack (USA) 2:18,50, 11. Dick LeDoux (USA) 2:18,59, 12. Jose Ramirez (MEX) 2:19,25, 13. Gigimas Shahan-ga (TAN) 2:19,35, 14. John Campbell (NZ) 2:20,15, 15. Modesto Paniagua (MEX) 2:20,34.
Damen: 1. Julie Isphording (USA) 2:32,25, 2. Sirje Eichelmann (SOV) 2:33,36, 3. Lizanne Bus-sieres (KAN) 2:33,44, 4. Helen Moros (NZ) 2:36,44, 5. Graziella Striuli (I) 2:36,48, 6. Lorraine Hochella (USA) 2:37,23, 7. Ellen Rochefort (KAN) 2:37,59, 8. Blanca Jaime (MEX) 2:38,20, 9. Flora Moreno (MEX) 2:38,21, 10. Rosalva Bonilla (MEX) 2:40,38, 11. Martha Jimenez (MEX) 2:41,14, 12. Janine Aiello (USA) 2:41,46, 13. Aurelia DeJesus (MEX) 2:43,44, 14. Michelle Bush-Cuke (USA) 2:45,13, 15. Fabiola Rueda-Opliger (KOL) 2:47,15.

Kärntner Cross-Wintercup-Wertung 1990 nach drei Läufen

MH: 1. Stern Peter 47 P., Domnik Norbert 40 P., 3. Kanduth Wolfgang 30 P. **M 30:** 1. Sostaic Johann 50 P., 2. Piredda Salvatore 45 P., 3. Hillweg Ferdinand 31 P. **M 35:** 1. Hiern Alois 65 P., 2. Klocker Werner 50 P., 3. Kroppitsch Urban 47 P. **M 40:** 1. Gössler Siegfried 45 P., 2. Baumann Josef 42 P., 3. Künstl Heinz 37 P. **M 45:** 1. Theissl Matthias 62 P., 2. Maier Franz 31 P., 3. Strohmaier Berthold 25 P. **M 50:** 1. Tangerner Georg 70 P., 2. Hardt-Stremayr V. 35 P. **M 55:** 1. Isak Wilhelm 75 P., 2. Grimm Kurt 40 P. **M 60:** 1. Player Hans 50 P. **U 21:** 1. Kumar Tadej 51 P., 2. Lorenz Helge 35 P., 3. Sulzbacher Walter 29 P. **Jun., männl.:** 1. Sinko Bostjan 70 P., 2. Werginz Michael 30 P., 3. Pohar Mika 25 P. **Jug., männl.:** 1. Abuja Markus 75 P., 2. Erzen Igor 42 P., 3. Krassnitzer Andreas 26 P. **Schüler A, männl.:** 1. Anze Rene 70 P., 2. Müller Karl 52 P., 3. Jopp Christian und Melinz Erich 25 P. **Schüler B, männl.:** 1. Tesanovic Dusan 75 P., 2. Hruschka Daniel 50 P., 3. Jerman Andrej 40 P. **Schüler C, männl.:** 1. Kainz Rene 65 P., 2. Hirtl Andreas 44 P., 3. Unterberger Henning 39 P. **Damen:** 1. Jer-man Ana 65 P., 2. Klocker Gerti 35 P., 3. Smid Irena und Stefanec Marija je 25 P. **Jun., weibl.:** 1. Hafner Brigita 62 P., 2. Djedovic Badema 25 P., 3. Raner Natasa 20 P. **Jug., weibl.:** 1. Kugi Sabine 57 P., 2. Hierzegger Heike 40 P., 3. Maier Sonja 25 P. **Schüler A, weibl.:** 1. Langerholc Bri-gita 62 P., 2. Kootz Gabi 37 P., 3. Kopeinig Petra 31 P. **Schüler B, weibl.:** 1. Steindorfer Claudia 70 P., 2. Kleinsassa Elke 43 P., 3. Jesenko Petra 39 P. **Schüler C, weibl.:** 1. Gratzel Natasija 65 P., 2. Lapanja Teja 50 P., 3. Sertschnig Regine 47 P. **Gesamtreihung:** 1. Sostaric Johann 45 P., 2. Hiern Alois 37 P.



3,5, 7. Deola (It) 3,8, 8. Penasa (It) 4,1, 9. Markus König (Sz) 5,5, 10. Vairolo (It) 6,1, 11. Patrick Hasler (Lie) 6,8, 12. Westin (Sd) 7,5, 13. Eisenöle (It) 8,5, 14. Mayer (O) 9,2, 15. Dannhauer (DDR) 9,9, 16. Didier (Fr) 12,6, 17. Masson (Ka) 12,8, 18. Philippe König (Sz) 13,7, 19. Taylor (Ka) 14,2, 20. Andreas Schaad (Sz) 14,7, 21. Ruch (Sz) 15,2, 22. Ferreux (Fr) 16,0, 23. Balland (Fr) 16,3, 24. Manser (Sz) 17,6, 25. Passeron (Fr) 18,4, 26. Blomqvist (Sd) 19,0, 27. Maillard (Sz) 19,3, 28. Moysse (Fr) 19,7, 29. Möller (DDR) 20,1, 30. Milos Becvar (CSSR) 20,4, 31. Corsini (Sz) 20,7, 32. Locatelli (Fr) 20,9, 33. Verlen (Sz) 21,2, 34. Bergmeister (It) 21,5, 35. Hans Diethelm (Sz) 22,5, 36. Balland (Fr) 23,3, 37. Brunner (Sz) 23,9, 38. Pollack (DDR) 24,2, 39. Schmidig (Sz) 46,4, 40. Rey (Sz) 58,4, 41. Dan-ner (BRD) 1:02,4, 42. Aellig (Sz) 1:05,4, 43. Demartin (It) 1:05,4, 44. Markus Fährdrich (Sz) 1:07,4, 45. Ehrensperger (Sz) 1:09,6, 46. Thier-

stein (Sz) 1:13,4, 47. Schwendinger (Ö) 1:16,4, 48. Capol (Sz) 1:17,4, 49. Berthet (Fr) 1:20,4, 50. Ramstedt (Fr) 1:22,4. **Worldoppet (Stand nach 5 Rennen):** 1. Hallenbarter (Sz) 329, 2. Fährdrich (Sz) 277, 3. Manfred Nagl (Ö) 200, 4. Blomqvist (Sz) 180, 5. Westin (Sz) 174, 6. Timo Jaakkola (Fi) 139, 7. Teemu Virtanen (Fi) 111. **Damen:** 1. Dal Sasso (It) 1:28,58,6 (Rekord bisher: Sandra Parpan/Sz 1:29,57 1989), 2. Knecht (Sz) 1:56,4, 3. Masson (Ka) 2:30,4, 4. Mettler (Sz) 3:14,6, 5. Moen (No) 3:59,6, 6. Rupp (Sz) 6:36,4, 7. Foster-Schmidt (Ka) 7:42,6, 8. Gilbaud (Fr) 8:11,4, 9. Grossegger (Ö) 8:13,4, 10. Slicher (Sz) 10:01,4, 11. Nathalie Mächler (Sz) 10:21,4, 12. Dziadkowiec (Pol) 11:55,6, 13. Uhr (Sz) 11:57,6, 14. Ehrenfeld (USA) 12:19,4, 15. Günther (USA) 12:28,4, 16. Seell (Sz) 12:32,4, 17. Rosmarie Mettler (Sz) 12:47,4, 18. Zbinden (Sz) 12:49,4, 19. Stanger (Sz) 13:23,4, 20. Lattmann (Sz) 13:50,4.

11. 3., Engadin-Skimarathon

Herren: 1. Hallenbarter (Sz) 1:24,54,6 (Rekord, bisher: Svanda/CSSR 1:25,02 1989), 2. Fontana (It) 0,7 zurück, 3. Candau (Fr) 1,8, 4. Valbusa (It) 2,7, 5. Jungen (Sz) 3,2, 6. Grandedement (Fr)

ASICS GEL, DAS REVOLUTIONÄRE DÄMPFUNGSSYSTEM.

Der Ei-Test beweist eindrucksvoll die über-legenen Dämpfungs-Eigenschaften von ASICS GEL. Ein rohes Ei prallt aus 3 m Höhe mit voller Geschwindigkeit auf eine 20 mm dicke ASICS GEL-Matte - und bleibt völlig unbeschädigt.



ASICS GEL absorbiert die Stoßkräfte beim Aufsetzen des Fußes in einem bisher nicht bekannten Maß. Die Revolution, die aus der Weltraumtechnik kommt, hat eine hocheffektive

Wirkung: der gesamte Bewegungsapparat wird vor Extrembelastungen und Verletzungsrisiken geschützt. Bessere Leistung und größere Schonung sind die Folge. Die horizontale Ableitung

vertikaler Stoßkräfte ermöglicht eine Bio-mechanik in Perfektion. ASICS GEL, die Innovation eines der führenden Sportartikelhersteller der Welt.

asics
DISTRIBUTED BY ATOMIC

Quer durch Wien

Wien 1919. Die Folgen des Ersten Weltkrieges sind verheerend. Es gibt fast nichts zu essen. Die Lebensmittelration für eine Person pro Woche beträgt nur 2.650 Gramm. Und trotzdem wird Sport betrieben, findet der 1. große Wiener Straßenlauf statt – „Quer durch Wien“.

Manfred Zalto hat für das Marathon-Laufsportmagazin nach Aufzeichnungen von diesem ersten großen Laufsportereignis in Wien gesucht und fand sie bei Österreichs Sporthistoriker Nummer 1, Ludwig Stecewicz. Die „Allgemeine Sportzeitung“ schreibt am 27. September 1919:

„So wird denn auch Wien seinen großen Staffellauf nach dem Muster des berühmten „Potsdam-Berlin“ haben, seine durch Massen bewirkte, auf die Massen berechnete Propaganda der Tat für das Laufen, für die Leichtathletik, für den Sport, die Leibesübungen im allgemeinen.“

Um die Leichtathletik in weiten Kreisen bekanntzumachen, kommen die Funktionäre des Leichtathletik-Verbandes auf die Idee, einen Lauf durch die belebtesten Stadtteile Wiens zu veranstalten (also eigentlich ein erster Vorbote des heute weltweit beliebten City-Marathons). Als Vorbild dienten damals die schon einige Jahre in deutschen Städten durchgeführten Stafettenläufe. „Das Wiener Publikum wird es so leicht wie nur möglich haben, sich durch Augenschein davon zu überzeugen, was geübte Sportleute an Schnelligkeit, Ausdauer, Flinkheit (bei der Übergabe der Urkundenkapseln und beim Start der einzelnen Etappenleute) leisten können“ (Allgemeine Sportzeitung).

Unter Mithilfe der Verbände der Arbeiter- und Soldatensportvereine gelingt es, die Behörden zu überzeugen und die Bewilligung der Polizeiverwaltung zu erlangen.

Die Strecke führte vom Westbahnhof über genau 6.940 m in den Prater und wird im „Sportblatt am Mittag“ vom 27. September 1919 anhand einer ausführlichen Tabelle genauestens beschrieben. 15 Etappen sind dabei angeführt, säuberlichst beschrieben: etwa die Passage über die Weißgärber Lände und Sofienbrücke (die heutige Rotundenbrücke), die als zunächst leicht ansteigend, dann leicht bergab beschrieben wird. Bodenbeschaffenheit: Granit bis Hintere Zollamtstraße, Makadam, Brücke Holzstöckel.

Umkleidemöglichkeit in diesem Bereich: das Café Hollandia, Tel.: 427; Souterrainlokalitäten. Etappenleiter gab es auch, in diesem Fall ein gewisser Herr Werner.

Der Start dieses sichtlich bestens durchorganisierten Rennens erfolgte also vor dem Haupteingang des Westbahnhofs und führte über die Mariahilferstraße, Babenbergerstraße, Nibelungengasse und Friedrichstraße auf den Karlsplatz. Über Dumbastraße ging es weiter auf den Ring, ab der Marxergasse dann weiter durch die Hintere Zollamtstraße zur Weißgärber Lände. Schließlich über die Rotundenbrücke zum Wiener Athletik-Sportclubplatz (WAC), wo bis zum Zieleinlauf auch noch eine Runde auf dem Sportplatz zurückzulegen war.

Die Konkurrenz wurde in Form eines Stafettenlaufes ausgetragen, die 15 Abschnitte hatten eine Länge zwischen 120 und 770 m. Entlang der Ringstraße wurden übrigens die kürzesten Etappen gelaufen, um dem Publikum dort vor allem Sprinter zu zeigen – mehr Spannung, größere Popularität –, damals waren die Veranstalter höchst professionell, ohne es zu wissen.

Interessant auch die Klasseneinteilung. So hieß es im Sportblatt:

„Die Wertung erfolgt gesondert für 1. Leichtathletik-Vereine, 2. Fußballvereine, 3. Arbeitersportvereine, 4. Militärformationen, 5. Vereine, die Leichtathletik als Nebensport betreiben (wie Radfahrer, Turn- und Schwimmklubs)



Nr. 238

„Quer

Eine Riesveranstaltung. Enorme Beteiligung des Publikums durchwegs überlegen, wird durch Versagen ihres Gewinns den Staatspreis und den Preis des „Sportblatt“-Verbandes, Sektionschef Dr. Ka...

Zum erstmaligen „Quer durch Wien“... Der Sportmann der gestern vor...



Originalkopien aus der Nationalbibliothek

und 6. Mittelschulen“ (Anm. d. Red.: eine Anregung für den Wiener City-Marathon?!).

Am Sonntag, dem 28. September, war es dann soweit. Unzählige Zuschauer säumten die Strecke, ganz Wien war auf den Beinen. Nach einer Schätzung des „Sportblatt“ verfolgten die Konkurrenz weit über eine Viertelmillion Zuschauer. Um Punkt 11 Uhr erfolgte der Startschuß, 85 Mannschaften nahmen das Rennen auf. Zitat Sportblatt am Mittag vom 29. September 1919:

„Es war ein wunderschönes Bild, als sich auf das Kommando des Starters die dichtgedrängte Läufermasse in schärf-



sondere jene der Leichtathletikgruppe die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich lenkte, mit lebhaftem Zuruf.“

Auch der Rennverlauf wurde damals in der Zeitung ganz genau wiedergegeben. Demnach standen drei Vereine im Mittelpunkt dieses Staffellaufes, der WAF (Wiener Association Footballclub), der WAC (Wiener Athletik-Sportclub) und der Hakoah (ein jüdischer Allround-Sportverband).

Der Startläufer des WAF war als erster bei der ersten Übergabe, knapp vor Hakoah und dem WAC. Dahinter kam das heillose Durcheinander, so mancher Läufer fand seinen Partner zur Übergabe nicht.

Im Verlaufe der Mariahilfer Straße zog sich das Feld dann immer weiter auseinander, und die führenden Staffeln setzten sich schon deutlich ab, voran Hakoah. Immer wieder wechselte die Führung, ehe ein Läufer des WAF von einem Fahrzeug (schon damals fuhr der Rennleiter mit dem Auto) der Rennleitung behindert wurde. Mit diesem Mißgeschick nicht genug, kurz vor dem Ziel stürzte ein Läufer des WAF, rappelte sich auf und wurde von einem Radfahrer nochmals niedergestoßen – Zwischenfälle, die dem City-Marathonläufer der Gegenwart wohl bekannt vorkommen werden.

Der Sieg ging schließlich an den WAC, dessen Läufer von diesen Zwischenfällen verschont blieben. Nur zwei Zehntelsekunden dahinter der WAF.

1.275 Läufer hatten sich am Rennen „Quer durch Wien“ beteiligt, die Siegestrophäen konnten sich sehen lassen:

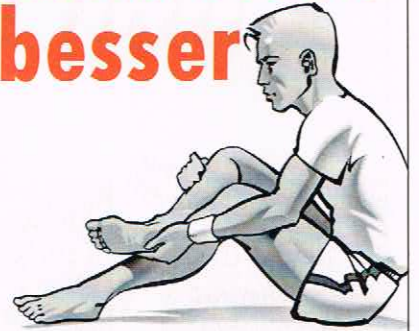
Allgemeine Sportzeitung: „Für die schnellste Mannschaft aller Kategorien, also die Siegerin im Stafettenlauf überhaupt, hat das Staatsamt für soziale Verwaltung den Ehrenpreis gestiftet.“ Wie dieser Ehrenpreis aussah, darüber schwieg der Chronist.

Bis zum Krieg wurde dieser Lauf alljährlich durchgeführt. Auch aus der ersten Zeit nach dem Krieg gibt es noch Aufzeichnungen, dann aber dürfte der Citylauf der Vergangenheit langsam „eingeschlafen“ sein.

Apropos einschlafen: Wir wollen diese Geschichten aus vergangener Zeit natürlich nicht einschlafen lassen, daher werden Sie, lieber Leser, auch in Zukunft bei uns Histörchen aus der guten alten Zeit lesen können. Unser Spezialist Manfred Zalto ist schon auf dem Weg in die Nationalbibliothek.

M. Z./M. K.

Mit Rohde läuft sich's besser



AUS – schon vor dem Ziel, weil Blasen und wundgescheuerte Haut Schmerzen bereiten. Darum VOR jedem Start: ROHDE Hirschtalgcreme – sie schützt und wirkt wie eine zweite Haut gegen Druckbeschwerden und Wundscheuern.



PFLEGE AUS DER NATUR
Rohde
Hirschtalgcreme
 ZUR FUSS- UND KÖRPERPFLEGE

ster Pace in Bewegung setzte. Es war natürlich das Bestreben jedes einzelnen Konkurrenten, an die Spitze zu kommen, um sich möglichst bald freie Bahn zu schaffen. Nicht ohne Kollisionen trabte die Läufermasse in geradezu beängstigendem Tempo den Berg vor der Westbahn hinunter, bog in den Gürtel ein, um gleich darauf beim Beginn der Mariahilfer Straße zu erscheinen und zur ersten Ecke Kaiserstraße aufgestellten Ablösung zu gelangen. Das Publikum war mit außerordentlicher Spannung dem wirklich schönen und interessanten Schauspiel gefolgt und begleitete die einzelnen Läufer, von denen insbe-

Grand Dame des Laufsports

Sie hat fast 70 Meistertitel in ihrer Heimat errungen, sie hat sieben Internationale Medail- len in ihrer Vitrine, und sie ist die wohl bekannteste Mittel- streckenläuferin der Welt. Bei den Halleneuropameister- schaften in Glasgow holte sie sich neuerlich eine Goldene – Elly van Hulst – die Grand Dame des Laufsports.

Das Laufsportmagazin hat mit der be- liebten und sympathischen Holländerin geplaudert.

„Wie hat sie eigentlich begonnen, diese eindrucksvolle Karriere einer außerge- wöhnlichen Läuferin?“

„Begonnen hat alles in der Schule, ich habe dort rhythmische Gymnastik und Leichtathletik betrieben und bin mit zwölf Jahren schon draufgekommen, daß ich schneller war als die meisten Burschen. Den Weg zur Leichtathletik fand ich dann endgültig über meinen Bruder Rob, er ist zwei Jahre älter und war damals Sprinter bei uns in Uden (bei Eindhoven). Er hat mich dann bald zu Wettkämpfen mitgenommen.“

„Erinnerst Du dich noch an eines Dein- eren ersten großen Rennen?“

Ja, ziemlich genau, das war 1977, die Jugend-Europameisterschaft in Donezk, da bin ich über 800 m schon Vierte ge- worden. Das war damals schon eine ganz sonderbare Erfahrung.

„Und damals begann eine lange und ein- drucksvolle Karriere!“

„Ja, das ist vielleicht der Schlüssel zum Erfolg gewesen. Ich war schon als junges Mädchen ziemlich erfolgreich und woll- te natürlich hoch hinaus. Aber schon seit 1975 habe ich mit Theo Kersten einen Trainer und Freund, der mich gelei- tet hat. Er hat damals nicht den Fehler gemacht, mich zu ‚verleiten‘, wie das heute ja viel zu oft bei jungen Läuferin- nen passiert, sondern im Gegenteil, er



Fotos: Th. Knöppel

hat mich ungemein behutsam aufgebaut. Ich habe damals, 1977, nur zweimal pro Woche trainiert, und daran änderte sich in den ersten Jahren auch nichts. Denn schon damals war uns klar: entweder Kurzzeiterfolg mit intensivstem Train- ing, oder Langzeiterfolge mit ruhigem, gezieltem Aufbau.“

„Trainierst Du eigentlich alleine oder in einer Gruppe?“

„Naja, heute doch eher alleine, aber zu- mindest bei Gymnastik oder so haben wir schon eine Gruppe. In den ersten Jahren meiner Karriere war ich viel un- terwegs, denn mein Vater war beim Mi- litär auf dem Flugplatz beschäftigt, und wir mußten sehr oft innerhalb Hollands unseren Wohnort wechseln. Ich war zu dieser Zeit bei vier verschiedenen

Klubs. Heute habe ich meinen eigenen Verein, der „Mazda Four Seasons Club“ in Rotterdam. Bei uns gibt es ja alleine in Rotterdam 700 Läufer, die regelmä- ßig Wettkämpfe bestreiten; 30 davon haben wir bei uns zu einem familiären Laufclub zusammengeschlossen.

„Jeder interessierte Läufer fragt sich na- türlich, wie und was trainiert eine Aus- nahmeathletin wie E. v. H.“

„Ich bin sicher, Du hast Dir etwas ande- res erwartet als ich Dir bieten kann. Denn mein Training sieht eigentlich recht harmlos aus. Bei mir gibt es zum Beispiel wirklich nie einen echten Dauerlauf. Ich bin mein ganzes Leben noch nie länger als sieben Minuten in einem durchgelaufen. Daher mache ich in der Früh immer eine Art Intervall, mit



Elly van Hulst auch in Wien-Schwechat schon mehrfach erfolgreich.

— wie gesagt, maximal sieben Minuten Lauf, zwei Minuten Gehen. Im Schnitt so neun bis zwölf Kilometer. Meine zweite Einheit bestreite ich dann am späteren Nachmittag oder Abend, da sind dann immer schnellere Sachen auf dem Programm. Ich laufe aber nicht so viel auf der Bahn, viel lieber im Wald oder auf einem Kunstrasen — FB-Platz.“

„Damit schonst Du Deine Beine!“
 „Ganz genau, ich bin irgendwie stolz darauf, daß ich tatsächlich noch nie wirklich verletzt war. Ein einziges Mal hatte ich — in meiner doch schon etwas längeren Karriere — (Anm. d. Red.: Elly mit verschmitztem Lächeln) eine Verletzung, und das war nicht meine Schuld. In Stuttgart ist mir eine Athletin auf die Achillessehne gestiegen.“

„Dabei siehst Du ja nicht gerade robust aus, im Gegenteil, eher sehr zart!“

„Das stimmt schon, besonders viel Gewicht bringe ich nicht auf die Bahn, aber man muß halt vor allem mit ‚Köpfchen‘ laufen und auch trainieren. Viele Athleten spüren im Training irgendwelche ganz kleine Verletzungen und denken nicht weiter darüber nach, das ist ganz schlecht. Wenn ich etwas gespürt habe, bin ich immer zum Physiotherapeuten gegangen. Man muß hier wirklich vernünftig und ruhig handeln. Nur nichts überhastet tun.“

„Sogesehen bist Du ja nicht gerade eine typische Holländerin — die sind ja eher überschwänglich und lautstark.“

„Ja, ja, da hast Du schon recht, aber so hat halt jeder seine eigene Art. Ich bin froh, daß ich so bin, es hat mir doch sehr viel geholfen.“

„Wie hast Du Dich denn eigentlich auf die Halle vorbereitet?“

„Mit viel Sonne. Ja, wirklich, ich fahre regelmäßig im November, Dezember nach Portugal. An der Algarve haben wir ideale Bedingungen.“

„Läufst Du in der Halle besonders gerne, da hast Du ja schon einige Titel gewonnen?“

„Die Atmosphäre in einer Halle ist recht gut, aber ich laufe überall gerne, wo die Stimmung gut ist.“

„Irgendwelche Präferenzen?“

„Ja, die GP-Serie, Meiner Meinung nach eine wirklich gute Einführung. Denn da zeigt sich die Leichtathletik wirklich noch als Familie. Es sind immer große Wettkämpfe, tolle Rennen, aber eine viel familiärrere Atmosphäre als zum Beispiel bei einer Europameisterschaft. Da kämpft ein Land gegen das andere. Beim GP sind wir nur auf der Bahn Gegnerinnen, vorher und nachher aber nicht.“

„Und was hältst Du von Straßenrennen?“

„Die haben natürlich auch ihren Reiz. Die 5 th Avenue Mile in New York ist ganz ein tolles Rennen, die Begeisterung dort unbeschreiblich. Aber da ist natürlich schon viel Show dabei. In Holland gibt es so etwas übrigens auch, in Den Bosch zum Beispiel, aber heuer vielleicht auch erstmals bei uns in Rotterdam.“

Aber die ganz berühmten Rennen haben natürlich auch einen Nachteil. Die großen Preisgelder und Prämien sind offiziell und gehen natürlich sofort an den Verband, dem Athleten bleibt nichts.“

„Womit wir schon beim heiklen Thema Geld wären. Kann man vom Frauen-Laufsport leben?“

„Es kommt einfach darauf an, ob man Sponsoren hat. Wenn man stark genug ist, geht es schon. Man lebt dann von Sponsorverträgen, die Siegesprämien alleine wären auf jeden Fall zuwenig. Außer man trennt sich vom Verband und versucht als Privatperson bei Straßenläufen Geld zu verdienen.“

„Wie lange wird man eigentlich Elly van Hulst noch auf der Bahn sehen?“

„Sicher noch bis zu den Olympischen Spielen in Barcelona, oder auch noch länger, wenn es mir weiterhin so viel Spaß macht. In Barcelona möchte ich auf jeden Fall die 3.000 laufen. Denn da habe ich meine Grenzen sicher noch nicht erreicht.“

„Wo glaubst Du, liegen die Grenzen?“

„Das hängt wie immer vom Umfeld ab. Alleine kann man nicht unter 8:30 laufen, bei idealen Bedingungen sicher schon. Entscheidend ist auch, daß die Organisation bereit ist, für wirklich gute Zeiten wirklich viel zu investieren. Oft werden Tempomacher schlecht bezahlt, die Dienste dieser Läufer sind dann entsprechend. Aber wenn wirklich alles paßt, ist noch einiges unter 8:30 möglich.“

„Abschlußfrage: Ist Marathon ein Thema für Dich?“



Elly als strahlende Siegerin — ein gewohntes Bild

„Warum nicht? Irgendwann einmal will ich es auf jeden Fall versuchen, allein, um auch zu wissen, wie es ist. Vielleicht ist es dann zugleich der letzte Marathon für mich, vielleicht aber auch der erste von vielen.“

„Und was macht Elly van Hulst, wenn sie einmal nicht mehr läuft?“

„Da wirst Du staunen, denn damit rechnest Du sicher nicht. Ich werde mich nämlich dem Immobiliengeschäft in Portugal widmen, ich habe da im Zuge meiner Trainingsaufenthalte schon viele Kontakte geknüpft. Trainer werde ich höchstens, wenn Gruppen nach Portugal kommen, denn ich werde später dort wohnen.“

„Und zum Abschluß noch ein Tip für alle ambitionierten Läufer?“

„Naja, da gibt es eigentlich nur eines. Trainiert möglichst behutsam und mit viel Geduld, man darf es nie übertreiben. Kommt Zeit, kommt Kraft.“

M. Knöppel